63. Freitag, den 15. März 1867. 63.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 15. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Ober-Postkassenreudanten, Rechnungsrath Balcke zu Stettin, dem Ober-Postkommissarius Fesca zu Hamburg, dem Kreisgerichtssekretär Kanzleirath Brünner zu Ratibor und dem katholischen Pfarrer Heinen zu Hümmel im Kreise Adelnau den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Sekonde-Lieutenant a. D. und Zahlmeister Schulz vom neumärkischen Dragoner-Reg. Nr. 3 den königlichen Kronenorden vierter Klasse und dem Gerichtsvollzieher Merrettig zu Mülheim am Rhein das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen, und den Kreisgerichtsrath Dr. jur. v. Salpius, genannt v. Oldenburg, in Stralsund zum Ober-Appellationsrath in Celle zu ernennen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 14. März Nachmitt. Die „Wiener Abendpost" meldet, daß die Aufhebung des Polizeiministeriums beschlossen sei

Wien, 14. März Abends. Die Berufung der neu zu wählenden Landtage von Böhmen, Mähren und Krain ist für den 6. April in Aussicht genommen. Der Termin für die Eröffnung des Reichsraths ist noch unbestimmt, derselbe dürfte jedoch jedenfalls noch in den Monat April fallen.

Wie von kompetenter, authentischer Seite versichert wird, hat in Bezug auf die orientalischen Angelegenheiten in neuester Zeit eine sehr wesentliche Annäherung zwischen Oestreich und Frankreich stattgefunden.

Triest, 14. März. Nach der „Triester Zeitung" hat sich der Zustand der Kaiserin Charlotte verschlimmert.

Ofen, 14. März. Heute Vormittag hat das ungarische Ministerium den Eid in die Hände des Kaisers geleistet. Nachdem die Mitglieder der beiden Häuser des Landtags dem Kaiser vorgestellt worden, hielt der Erzbischof Bartakovics eine Ansprache, in welcher er der Freude der Nation über die ihr gewährte konstitutionelle Selbstständigkeit und den Dankgefühlen für das hergestellte vertrauensvolle Einverständniß zwischen König und Volk, unter Segenswünschen für Beide, Ausdruck gab. Der Kaiser erwiderte: „Er habe mit Freuden den allgemeinen Wunsch nach Wiederherstellung der Verfassung erfüllt, die Entwickelung und Befestigung konstitutioneller Staaten erheische die Erfüllung zweier Bedingungen: eine aufrichtige Anhänglichkeit an den Thron und an den Monarchen und jenes Maß politischer Reife, welches eine konstitutionelle Freiheit praktisch ermöglicht. Beide Häuser des Landtags und die Nation hätten in dieser zweifachen Richtung auch neuerdings unbestreitbare Beweise geliefert." Der Kaiser schloß: „Gleichwie ich überzeugt bin, daß mein geliebtes Königreich Ungarn die unerschütterliche Stütze meines Thrones und meiner Monarchie sein wird, ebenso lebhaft wünsche ich auch, daß die Nation die Ueberzeugung bewahren möge, nach welcher dieselbe in mir den treuesten Hüter der Territorial-Integrität des Königreichs Ungarn und dessen konstitutioneller Freiheit finden wird." Die Rede des Kaisers wurde mehrfach von stürmischen Eljens unterbrochen.

Kopenhagen, 14. März. Der König und die Königin werden heute Abend von hier abreisen. Der König begiebt sich wegen Ablebens seiner Mutter, der Herzogin Louise Karoline von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, nach Ballenstädt; die Königin reist direkt nach London.

Konstantinopel, 14. März. Hussein Pascha, welcher vor Kurzem zum Gouverneur von Bosnien ernannt worden war, wird jetzt das Oberkommando in Kandia übernehmen. Zehn weitere Bataillone sind zur Verstärkung theils nach Kandia, theils nach Thessalien abgegangen. — Das Ministerium ist mit der Frage, betreffend den Verkauf der Moscheengüter beschäftigt. — Es ist Aussicht vorhanden, daß Ausländer in den hiesigen Landen Grundbesitz erwerben dürfen.

Bukarest, 14. März, Morgens. Die letzte Ministerliste ist vom Fürsten definitiv angenommen worden. Cretzulesco, der neue Ministerpräsident, steht in hoher Achtung bei allen Parteien. Das neue Kabinet ist eine Fusion der verschiedenen Fraktionen mit prononzirt liberaler Färbung. Demeter Rosetti, der designirte Kultusminister, ist Großbojar und Moldauer. Steege (Finanzminister unter Kusa) hat auf keiner Ministerliste gestanden, wie irrthümlich gemeldet worden.

Elberfeld. — Nachwahl. v. Schweitzer 4919, Gneist 4291, Heydt 2549, Bredt 1497. Engere Wahl nöthig.

Paris, 14. März. Interpellation. Thiers hielt eine viertehalbstündige Rede über die Lage Europas, und schloß, Frankreich müsse erklären, daß es bedrohte Interessen schützen wolle, ohne Jemandem nahe zu treten, es müsse die englische Allianz suchen. Holland, Belgien, Portugal und Skandinavien, dann Oestreich würden sich mitvereinen, um die für Frankreich und Europa nöthige Ruhe der Gemüther zu schaffen. Nicht ein einziger Fehler sei mehr zu machen.

Thiers' Interpellation.

Die Franzosen sind kuriose Leute. Sie suchen sich durch dies und das in steter politischer Aufregung zu erhalten und verlangen vom Auslande wieder beruhigt zu werden. Frankreich kommt uns vor wie ein verwöhntes Kind, das Unterhaltung sucht, wenn sie fehlt, mißmuthig wird und auf die Geschwister schilt, die sie ihm versagen. Es wünscht hin und wieder ein Zuckerplätzchen von ihnen. So mag doch außer Herrn Thiers heute ein vernünftiger Mensch sagen, wer denn Frankreich von Außen her beunruhigt, wer es zwingt zu rüsten oder sich nach Bundesgenossen umzusehen! Im Gegentheil in dem ganzen weiten Europa ist nicht eine Macht zu entdecken, die auch nur Miene machte, Frankreich ein Haar zu krümmen, obgleich Mancher sich vielleicht etwas gegen den Kaiser herauszunehmen versucht sehen könnte, in dem Vertrauen, daß der Kaiser durch sein friedliches Unternehmen für jetzt gehindert sei, unfreundliche Schritte zu ahnden.

Aber Europa verhält sich loyal gegen Frankreich, selbst die spanische Revolution wartet mit ihrem Ausbruch bis nach der Ausstellung und die orientalische Frage zieht sich wohl ebenfalls gutwillig bis zum Herbste hin.

Nur Preußen will nicht warten, bis es Frankreich gefällig sein wird, seine Einwilligung zur Verständigung mit Süddeutschland zu geben. Es macht offen Anstalt, diesem den Bund zu öffnen, und die Stimmung in ihn hineinzutreten, wird zusehends von Tage zu Tage günstiger. Dies ist es, was Herrn Thiers beunruhigt. Darum darf Frankreich nicht ruhig schlafen. Frankreich will und muß nicht starke Nachbaren haben, ist die Politik des Herrn Thiers, es muß ihnen gebieten können, seine kontinentale Politik darf nicht auf Hindernisse stoßen. Ein vereinigtes Deutschland würde das europäische Machtverhältniß umkehren, Frankreichs Wille in der europäischen Politik würde eine unbequeme Schranke finden.

Daher kommt Thiers auf die englische Allianz zurück. Die englische Allianz! besteht sie nicht mehr, wer hätte sie aufgelöst? Nun, sie ist sicher sehr gelockert, aber aus so natürlichen, stets wiederkehrenden Ursachen, daß es eine Täuschung ärgster Art wäre, von der Auffrischung dieser Allianz große Vortheile für die Stellung Frankreichs gegenüber dem Kontinent erhoffen zu wollen. Die englische Allianz kann nur die Bedeutung haben, die nationale Eifersucht zwischen beiden Ländern zu ertödten, die beide materiell geschädigt hat, und ein leidlich gutes Vernehmen zwischen ihnen herzustellen, das sich gegenseitige Vortheile gönnt, aber über die materiellen Interessen hinaus erhält diese Allianz keine Bedeutung und wird sich nimmer verwenden lassen, Frankreich auf dem Festlande ein ungerechtfertigtes Uebergewicht zu verschaffen.

Insbesondere hat die englische Politik sich Deutschland gegenüber in neuester Zeit keinen Vorwurf zu machen. Nicht ein Gedanke von Einmischung in das deutsche Verfassungsstreben ist laut geworden. Die Presse hat sich zum getreuen Dolmetscher dieser Stimmung gemacht. Dagegen ließ es die französische weder an albernen Gerüchten noch an Invectiven gegen die preußische Annektionspolitik fehlen, um immer einen gewissen Hitzegrad zu erhalten. Auch die jetzige Anwesenheit des Herrn v. Benedetti wird für diesen Zweck verwerthet. Er soll in den Tuillerien Auskunft geben, wie es mit Süddeutschland steht, ob es zum Norddeutschen Bunde neigt oder nicht. Dies scheint die Franzosen mehr zu beschäftigen, als ihr Mexiko und ihre inneren Angelegenheiten. Wenn Herr Thiers der Mann der Freiheit ist, der er sein will, so möge er doch die öffentliche Aufmerksamkeit lieber auf die Zustände der französischen Presse und des Vereinswesens lenken, das für Frankreich von so eminenter Bedeutung ist, anstatt die Aufmerksamkeit davon durch eine Interpellation abzuziehen, die nur dazu führt, leeres Stroh zu dreschen. Wenn Süddeutschland beim Norddeutschen Bunde um Aufnahme anklopft, so wird doch sicher eine Thiers'sche Interpellation, in welchem Sinne sie auch beantwortet werden möge, kein Hinderniß sein, es freundlich zu empfangen. Sollte das französische Gouvernement das Thiers'sche Auftreten etwa nicht ungern sehen, so kann dies wohl nur in dem Gedanken sein, daß Herr Thiers ihm, ohne es zu wollen, durch seine erfolglose Rede vielleicht über einige Klippen hinweghilft, welche die Diskussion über innere Fragen unfehlbar bieten konnte, wenn sich auf sie die herrvorragenden Redner mit ganzem Eifer geworfen hätten.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 13. März, (erst am Abend des 14. hier eingegangen. D. Red). Die Anstellung der ehemaligen hannoverschen Offiziere, welche in die preußische Armee übergetreten sind, ist, wie auch schon die heutige „Prov.-Korresp." meldet, jetzt durch eine königliche Ordre erfolgt. Das Verzeichniß sämmtlicher Betheiligten mit Angabe der Verwendung, die sie finden, umfaßt vierzig Folioseiten. Generalmajor v. Bothmer, welcher früher Kommandeur der 4. hannoverschen Division war, ist einem der Divisionsstäbe attachirt, vier Offiziere sind dem Generalstabe aggregirt, acht dem Kriegsministerium zur Verwendung im Verwaltungsfach überwiesen, zwei der Landgendarmerie und einer der Generalinspektion für das Militärbildungswesen zugetheilt worden; die übrigen haben Verwendung bei sämmtlichen Armeekorps und allen Waffengattungen gefunden. Unter den somit jetzt der preußischen Armee angehörigen Offizieren sind sämmtliche Namen des hannoverschen Adels vertreten, die v. Rössing, v. Arentschild, v. Düring, v. Bock, Grafen v. Wedel, die v. d. Deken, v. Hammerstein, v. Uslar, v. Klencke, v. Oeynhausen u. s. w.

Nachdem sonach die militärischen Angelegenheiten der Provinz Hannover geordnet sind, wird auch wohl die Verwaltungsorganisation ihrer Vollendung entgegengehen. Mehrere der aus Hannover deputirten Reichstagsmitglieder haben bereits Gelegenheit gefunden, ihre einsichtsvolle und verständige Auffassung der Neugestaltung der Verhältnisse zu dokumentiren und werden daher, da sie zugleich kenntnißreiche und sachverständige Männer sind, bei der Erwägung über die Organisirung zu Rathe gezogen werden. Im Allgemeinen übertrifft das Auftreten der hannoverschen Deputirten bei weitem die Erwartung die man von ihnen hegen konnte; selbst unter den partikularistischen Konservativen von dort nimmt Herr v. Münchhausen eine exklusive Stellung ein, so daß man in seiner neulichen Rede keineswegs den gemeinsamen Ausdruck ihrer Gesinnung suchen darf. Wenn es übrigens anfangs hieß, der genannte Herr werde aus einer Stelle der Antwort des Grafen Bismarck, die nach dem Zusammenhange offenbar auf die Presse ging, Veranlassung zu persönlicher Erörterung nehmen, so hatte es allerdings einen Augenblick den Anschein, als ob Herr v. Münchhausen die Aeußerung auf sich bezöge; es kann jedoch versichert werden, daß er dieser wohl bald als irrig erkannten Auffassung keine weitere Folge gegeben hat.

△ — Es ist jetzt der Betrag der im vorigen Jahre vom Oberkirchenrath veranstalteten Kollekte für die dringendsten Nothstände der evangelischen Kirche festgestellt worden. Im Ganzen sind 88,405 Thaler eingegangen und ist sonach allerdings der Betrag gegen den der zunächst voraufgegangenen Kollekte im Jahre 1864 um 7199 Thlr. zurückgeblieben, nichts destoweniger als sehr zufriedenstellend zu bezeichnen, wenn man die Zeitverhältnisse, unter denen die Sammlung im vorigen Jahre erfolgte, in Betracht zieht. Nach den einzelnen Provinzen gerechnet, kommen von der Gesammtsumme auf Brandenburg 22,063, auf Preußen 13,928, auf Pommern 9977, auf Schlesien 10,518, auf Posen 4048, auf Sachsen 14,464, auf Westfalen 5265, auf Rheinland 7625 Thlr. Die übrigen 517 Thlr. sind durch Sammlungen im Auslande, wie in Rom, Jerusalem, Beirut, Konstantinopel, Smyrna, Alexandrien, Galacz, Belgrad, in Holland u. s. w. zusammengebracht worden. Der evangelische Oberkirchenrath hat nun in einer Cirkularverfügung den Konsistorien und durch diese den Geistlichen seinen Dank abgestattet. An die Gemeinden ist eine besondere Danksagung erlassen worden.

— Vor einigen Tagen hat sich eine „konstitutionell-bundesstaatliche Fraktion" des Reichstages konstituirt. Das Programm lautet auf die Erhaltung der liberalen Eigenthümlichkeiten der neuerworbenen Provinzen und auf die Selbstständigkeit in der Gesetzgebung und Verwaltung der Bundesländer mit voller Anerkennung der Führerschaft Preußens in Deutschland. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf ungefähr 18, worunter gewissermaßen als Führer der Partei der hannoversche Exminister Windthorst, Graf Eduard Baudissin aus Schleswig u. A. genannt werden. Es scheinen sich denselben unter Andern auch die liberalen (?) Katholiken des Rheinlandes, sowie die weniger prononcirten Großdeutschen aus den annektirten Provinzen und Bundesländern anzuschließen. Ihre bisherigen Fraktionsversammlungen fanden im Hôtel St. Petersbourg statt. Nach der „Rhein. Ztg." haben sich auch die Abgeordneten von Mallinckrodt und Kitz aus Oldenburg dieser neuen „föderalistischen" Fraktion angeschlossen. Aus Allem geht hervor, daß es sich um eine Koalition derjenigen Klerikalen, welche sich früher um die großdeutsch-bundestägliche Fahne geschaart, mit den hannoverschen und holsteinischen Partikularisten, die bereits im vorigen Sommer sich in demselben Lager mit ihnen zusammenfanden, handelt. Herr Windthorst, klerikal, Welfischer Exminister, nach Umständen aber auch ins Liberale schillernd, ist ganz der geeignete Führer für diese Fraktion. Nach der „Rhein. Ztg." hatten sich einige Mitglieder derselben früher an den Berathungen der Linken betheiligt; sie zogen sich aber zurück, weil dort Waldeck zu entschieden im Sinne des Einheitsstaates auftrat. Daß eine Klärung in dieser Beziehung eingetreten, ist gewiß nur vortheilhaft; die Vermischung von Parteien, die auf ganz verschiedene Endziele ausgehen, war nur verwirrend und für die liberale Sache sehr bedenklich.

— Der „Volkszeitung" entnehmen wir Folgendes: In Paris trägt man sich jetzt mit allerhand kriegerischen Gerüchten; bald soll die angeblich bevorstehende Abtretung Luxemburgs an Frankreich die Ursache eines Weltkrieges sein, bald soll Rußland die Absicht haben, die Zeit, in der Frankreich mit der Ausstellung und der Militärreorganisation beschäftigt ist, zu benutzen, um die orientalische Frage in seinem Interesse zu regeln, ein Versuch, der natürlich das auf seinen Einfluß im Orient eifersüchtige Frankreich augenblicklich bestimmen würde, die Waffen zu ergreifen. Auch die angeblich beabsichtigte Einverleibung Südbelgiens und die Eroberung der Rheingrenze bieten reichlichen Stoff zu kriegerischen Gerüchten. Einem Privatbriefe aus Paris, welcher alle diese Gerüchte erwähnt, entnehmen wir die Mittheilung, daß Napoleon das Entstehen und Diskutiren all dieser Gerüchte mit vielem Vergnügen sieht, da sie die öffentliche Aufmerksamkeit von dem abzieht, was für ihn selbst das nächste Ziel der Thätigkeit seiner Politik ist. Dies ist Spanien, Napoleon verfolgt mit großem Eifer einen Plan, nämlich die Entthronung der Bourbonen. In Spanien ist der letzte Thron, auf welchem Bourbonen sitzen, und sie zu stürzen, erscheint ihm als nächste Aufgabe. Daß die spanische Regierung nach Kräften bemüht ist, ihm sein Vorhaben zu erleichtern, das beweisen die Nachrichten der letzten Monate. Seit dem unglücklichen Erhebungsversuche des Generals Prim herrscht in Spanien ein Zustand, welcher allzu lebhaft an die letzten Jahre der Bourbonenherrschaft in Neapel erinnert, als daß man diesem Zustand nicht das gleiche Ende voraussagen sollte. Wie Piemont mit Aengstlichkeit die Vorgänge in Neapel überwachte, um sich im gegebenen Moment die reife Frucht in den Schoß fallen zu lassen, so wartet Portugal mit Begierde auf den Moment, wo es durch Gründung eines iberischen Reiches in die Reihe der Großstaaten eintreten kann. Und wie hinter Piemont Frankreich stand, bereit die helfende und schützende Hand auszustrecken, so steht auch Louis Napoleon hinter Portugal, um zu helfen und sich seine Hülfe bezahlen zu lassen. Worin dieser Preis bestehen wird, darüber kann man augenblicklich nur Vermuthungen hegen, möglich, daß die balearischen Inseln einen Theil der „Kompensation im Interesse des europäischen Gleichgewichtes" bilden.

— Einem Briefe eines geborenen Hessen (datirt Suez, 21. Februar 1867) entnimmt die „Darmst. Ztg." folgende interessante Mittheilung über die erste Befahrung des Suezkanals mit einem Handelsschiffe. „Vor 14 Tagen habe ich Alexandria verlassen, als Kommandant eines Fahrzeuges, „Le primo" genannt, mit dem ich die Passage durch den Suezkanal versuchen sollte. Der Versuch ist zur Bewunderung von ganz Egypten geglückt. Ich habe also die große Aufgabe, vom mittelländischen nach dem rothen Meere mit einem Handelsschiffe zu fahren, gelöst. Die Ehrenbezeugungen und enthusiastischen Zurufe auf allen Stationen und in den Städten, die am Ufer des Kanals liegen, übersteigen Alles, was ich bis jetzt erlebt. In einigen Stunden schon lichten wir die Anker zu einer Expedition, welche ich mit demselben Schiffe an der afrikanischen Küste des rothen Meeres hin zu unternehmen habe, eine Expedition, die einige Monate in Anspruch nehmen wird. Das Schiff „Le primo" ist ein östreichisches, auch seine Bemannung ist östreichisch, die Expedition aber ist eine französische Unternehmung, denn die egyptische Schwefelgesellschaft läßt sie ausführen. Wir gehen nach Ther, Gimseh, Cesseir, Rauga am Golf von Beranice, Sawakin u. s. w. Nach unserer Rückkunft werde ich wahrscheinlich als Agent der Gesellschaft, der die Vermittelung mit der Regierung des Vicekönigs zu besorgen hat, in Suez verbleiben.

— Zu dem am 29. Juni in Rom stattfindenden achtzehnhundertjährigen Martyriums-Jubiläum des Apostels Petri sind vom Papste auch sämmtliche Bischöfe in der preußischen Monarchie eingeladen.

— Im April wird bekanntlich im kronprinzlichen Palais zum

Besten der Viktoria-National-Invaliden-Stiftung ein Bazar eröffnet. Es bekundet sich überall große Theilnahme für dies Unternehmen. Die englische Königsfamilie hat sich dabei in außerordentlicher Weise betheiligt. Bewunderung erregen vornehmlich zwei prachtvolle indische Shawls, welche unlängst ein, der englischen Krone unterworfener Fürst der Königin Viktoria zum Geschenk dargebracht hat. Auch die Herzogin von Gotha hat den Bazar mit Geschenken reich bedacht Von dem Juwelier Demessieur ist eine sehr werthvolle Sammlung Schmucksachen eingeliefert worden.

— Wie die „Voss. Ztg." aus zuverlässiger Quelle vernimmt, ist der Magistrat den Beschlüssen der Stadtverordneten-Versammlung in Betreff der Betheiligung der städtischen Behörden an der Feier des sechzigjährigen Doktorjubiläums des Prof. Dr. Böckh überall beigetreten, indem er sich sowohl dem von der Versammlung genehmigten Entwurf der Adresse angeschlossen und auch seinerseits drei Deputirte zur Ueberreichung der Adresse in Gemeinschaft mit den Deputirten der Stadtverordneten-Versammlung ernannt hat.

— Wegen unterlassener Annahme von Vorlesungen im laufenden Wintersemester sind im Album der Berliner Universität gelöscht worden: 5 Theologen, 25 Juristen, 10 Mediciner und 46 Philosophen; im Ganzen also 86 Studirende.

Thorn, 12. März. Die hiesige Kreditgesellschaft G. Prowe & Co. hat soeben für das Jahr 1866 (ihr viertes Geschäftsjahr) den Verwaltungsbericht ausgegeben, aus welchem folgende Daten von allgemeinerem Interesse sind. Das baar eingezahlte Aktienkapital beträgt 60,000 Thlr., der Gesammtumsatz ca. 3,085,576 Thlr. Im Depositen-Geschäftsumsatz sind eingezahlt auf Konto A. (dreimonatliche Kündigung) 90,739 Thlr., zurückgezahlt 67,193 Thlr. auf Konto B. (Achttägige Kündigung) 104,638 Thlr., zurückgezahlt 95,583 Thlr. Das Wechselgeschäft hatte Bestand aus 1865: 145,938 Thlr., angekauft wurdeu 2438 Wechsel für 1,045,634 Thlr.; eingegangen und weiterbegeben wurden für 1,104,045 Thlr.; an Diskontzinsen sind 17,641 Thlr. 10 Sgr. vereinnahmt. Das Lombard-Konto hatte einen Bestand aus 1865 von 11,715 Thlr.; ausgeliehen wurden 135,643 Thlr. 6 Sgr., wofür 2303 Thlr. 8 Sgr. Zinsen eingingen. Im Effekten-Konto wurden kommissionsweise einge- resp. verkauft 185,075 Thlr. und der Gewinn dabei bezifferte sich auf 285 Thlr.

Bayern. München, 11. März In der heutigen Sitzung des besonderen Ausschusses der Kammern der Abgeordneten über die Militär-Organisation erklärte Fürst Hohenlohe dem Vernehmen nach mit Bezug auf die kürzlich gestellte Anfrage: Die Stuttgarter Beschlüsse seien zwar in Form von Protokollen gefaßt, hätten aber die Bedeutung eines Staatsvertrages. Hierbei hätten zwar Baden und Hessen gewisse Vorbehalte gemacht, dieselben alterirten aber die Abmachungen im Ganzen nicht, und die Ratifikationen seien allseits ohne Vorbehalt erfolgt. Bayern und Würtemberg hätten sich überdies durch besondere Uebereinkunft zum Vollzuge der Konferenzbeschlüsse verpflichtet.

Sachsen. Dresden, 13. März. Die Lage, in welche die Studirenden der Leipziger Universität und die zahlreiche junge Kaufmannswelt daselbst durch das Reskript des Kriegsministeriums versetzt sind, mit Leistung ihrer Militärpflicht nicht die Betreibung ihres Berufes vereinigen zu können, hat sofort das hiesige preußische Gouvernement die Initiative ergreifen lassen, um dem Uebelstande bis zu einem gewissen Grade abzuhelfen. Es wird zwar die Besetzung der drei im Separatvertrage mit Sachsen genannten Orte keineswegs aufgeben, wie hier mit Bestimmtheit nach vollendeter Reorganisation der Armee erwartet wird, aber doch in Leipzig die Garnison so weit vermindern, daß durch eine eben so große Vermehrung derselben durch sächsische Truppen den Einjährig-Freiwilligen daselbst Gelegenheit gegeben wird, ihr Jahr zu absolviren, ohne sich in ihrem bürgerlichen Berufe unterbrechen zu lassen. Man wird dies Entgegenkommen anerkennen, wenn gleich das Mittel kein radikales ist, da eines Theils die Einjährigen nicht die Wahl zwischen verschiedenen Truppengattungen haben, anderntheils die scharfe Sonderung der Kontingente, die nicht einmal gestattet, daß junge Sachsen so gut in der preußischen Armee dienen, wie ein junger Rheinländer auf der Universität Halle im vierten Armeekorps statt im achten, ein wenig bundesstaatliches oder nur bundesfreundliches Verhältniß dokumentirt Möchte doch das Parlament in dieser Beziehung noch Abhülfe schaffen.

Oestreich.

(Wien, 13. März. Auf die Provokation mit den beiden Erlässen des Ofener Generalkommandos ist der ungarische Landtag, trotz des Dementi's, welches die „Wiener Abendpost" dem Fürsten Liechtenstein bereits ertheilte, die Antwort nicht schuldig geblieben. Dieselbe liegt in der unscheinbaren Resolution, daß alle die für den Uebergangszustand bewilligten Vollmachten zur Rekrutirung und Steuerneintreibung sich an die Person der gegenwärtigen Minister knüpfen. Dieser Beschluß wurde von dem Unterhause bereits am Sonnabend gefaßt und von Deak, des besseren Verständnisses wegen, noch durch den Zusatz kommentirt, „daß er im Interesse des Landes, keineswegs in dem der Minister votirt sei." Inzwischen ist nun der Kaiser gestern in Budapest angelangt, wo er in dem alten Ofener Königsschlosse des Mathias Corvinus etwa vierzehn Tage lang mit einem glänzenden Civil- u. Militärstaate ein solennes Hoflager halten wird. Der Monarch, der hinüber kam, um den Dank der Bevölkerung für die ungeheuren Konzessionen entgegen zu nehmen und um die ungarischen Minister zu beleidigen, gleichzeitig auch wohl um die Vorarbeiten für die Krönung zu beschleunigen, die Ende Mai vor sich gehen soll, hat selbstverständlich einen ebenso enthusiastischen, wie warmen und innigen Empfang gefunden. Allein bei den Magyaren sind nun einmal in allen politischen Dingen Herz und Kopf zwei absolut getrennte Dinge. Trotz allen Empfangjubels also ist die erwähnte Resolution des Abgeordnetenhauses heute an die Magnatentafel hinaufgegangen. Das Oberhaus nun ist seit lange gewohnt, jedem ernsten Drängen der Volksvertreter gegenüber alsbald die Flinte ins Korn zu werfen. Benedek beehrte die Herren dafür 1861 in einem Armeebefehl mit dem Ehrentitel „feige Magnaten." Diesmal rafften sich nun zwar zwei Altkonservative Anton Graf Széczen und Ladislaus Graf Wenckheim — Ersterer Einer der tollsten Reaktionaire, die wir im Lande haben — zu einigem Widerstande auf, da ihnen natürlich immer die Hoffnung vorschwebt, als Mitglieder eines reaktionairen Kabinets den Grafen Andrassiy abzulösen, sobald der Hof nur erst wieder einigermaßen Luft bekommen hat. Széczen wagte sogar das Unerhörte, einen Gegenantrag einzubringen, welcher die gemachten Bewilligungen an die Dauer des Uebergangszustandes, nicht an die Person des Grafen Andrassy knüpfen wollte. Allein bei der Abstimmung fiel den Herren das Herz denn doch in die Hosen und sie acceptirten mit überwältigender Majorität, in deren Reihen auch der neue, noch von dem altkonservativen Majlath eingesetzte Fürst-Primas Simon sich befand, den Beschluß des Unterhauses. Damit ist Graf Andrassy zum unbedingten Herrn der Lage gemacht, indem er jede zukünftige Forderung in Wien nur mit der Drohung seiner Demission zu unterstützen braucht, wo dann — nach Entfernung der kaiserlichen und Wiederherstellung der Komitats- und Municipalbehörden — die Regierung, in Folge des Landtagsbeschlusses, weder das Recht, noch auch nur die Mittel haben wird, die Rekrutirung oder Steuereinhebung in Ungarn fortzusetzen. Höchst charakteristisch ist übrigens, daß einerseits bereits in Folge eines Ministerialdekretes an allen öffentlichen Gebäuden jenseits der Leitha die kaiserlichen Adler durch die ungarische Krone ersetzt werden; daß andererseits aber, trotz aller landtäglichen Bewilligungen, Baron Wenckheim als Minister des Innern seine Landsleute „zur freiwilligen Fortentrichtung" der Steuern in einem besonderen Erlasse mahnen muß! Er kennt aber jene Begriffsverwechslung zwischen politischer und Steuerfreiheit, die den Magyaren leider nur zu geläufig ist.

— Dem König Franz II. war vor Kurzem ein östreichisches Kriegsschiff für den Fall zur Verfügung gestellt worden, daß er Rom verlassen wolle, und es war ihm gleichzeitig der Rath gegeben worden, daß er gut thun würde, von diesem Anerbieten sofort Gebrauch zu machen. König Franz II. hat aber abgelehnt, da er die Gastfreundschaft des Papstes so lange in Anspruch zu nehmen gedenke, als ihm diese gewährt werde. — Aus Serbien lauten die Nachrichten fortwährend bedenklich, es ist schwer zn glauben, daß noch eine Verständigung mit der Pforte zu erreichen sein wird, da die Nachgiebigkeit der letzteren die serbische Regierung nur veranlaßt, ihre Ansprüche immer höher zu spannen.

Großbritannien und Irland.

London, 12. März. Die heute aus Irland eingetroffenen Berichte gleichen denen von gestern und vorgestern auf ein Haar: Nirgends nennenswerthe Ruhestörungen, Kommunikationen ungestört, hier und da Auftauchen von Fenierbanden, über deren Stärke, Bewaffnung, Führer und weitere Plane Niemand Bestimmtes sagen kann, hier und da gewaltsame Requisitionen in vereinzelten Pachtungen, aber an keinem Punkte Ansammlungen größerer Massen oder auch nur Anzeichen kombinirter Aufstandsversuche, und noch immer kein Zusammenstoß der versprengten Banden mit dem Militär, das alle strategisch wichtigen Punkte besetzt hält, während die Fenier ihm keine Gelegenheit bieten, auch nur einen Schuß abzufeuern. Diese Art Kriegführung kann, wofern das Landvolk ihrer nicht überdrüssig wird, geraume Zeit fortdauern, denn viele, die jetzt flüchtig in den Bergen herumschleichen, fürchten aus Angst vor der Strafe ruhig heimzukehren und mancher von ihnen ist wahrscheinlich Rebell wider Willen. Aus diesem Grunde thäte die Regierung vielleicht gut, solchen von dem gemeinen Haufen, die freiwillig bis zu einem genannten Tage zu ihren friedlichen Beschäftigungen zurückkehren, Straflosigkeit zuzusichern, und mit desto größerer Strenge gegen die Führer zu verfahren, von denen sich mehrere in Haft befinden. Eine besondere Kommission zur Untersuchung und Bestrafung der Gefangenen wird vielleicht schon morgen ernannt sein, und daß die Königin ihre Reiseplane nach Irland vorerst aufgegeben hat, versteht sich von selbst.

— Der neulichen Meldung über den der Königin Viktoria in Verwahrung gegebenen Briefwechsel zwischen den Kaisern Napoleon und Maximilian habe ich, wird der „Köln. Z." geschrieben, ergänzend und berichtigend noch Einiges hinzuzufügen, was bei der ersten mir gemachten flüchtigen Mittheilung übergangen worden war Das von allen Zeitungen wiederholte Gerücht, die Kaiserin Charlotte habe diese zur einstigen Publikation bestimmten Schriftstücke nach Europa mitgenommen, war vom mexikanischen Hofe nur ausgesprengt worden, um den Marschall Bazaine zu täuschen, der mit heftigem Ungestüm die Papiere begehrt und, als sie ihm verweigert wurden, geäußert hatte, er werde sie schon zu erlangen wissen. In Wahrheit behielt Kaiser Max die Papiere bei sich. Aber die Aussprengung erfüllte ihren Zweck, denn Bazaine glaubte an die Absendung der Schriften, meldete sie nach Paris und von dort aus wurden nunmehr im Geheimen die eifrigsten Anstrengungen gemacht, die Dokumente der Kaiserin zu entwenden. Damit steht in Zusammenhang, daß die Kaiserin schon auf der Reise nach Rom mit krankhafter Heftigkeit die Entfernung ihres gesammten mexikanischen Gefolges verlangte. Die geheimen Nachforschungen bei der Kaiserin nach den Schriften müssen sehr gründlich gewesen sein, denn schon vor Monaten wurde mit der größten Bestimmtheit nach Paris gemeldet, daß dieselben sich nicht im Gepäcke der Kaiserin befänden, auch wohl kaum befunden hätten, da über deren anderweite Unterbringung während der Reise nicht das Geringste zu ermitteln sei. Sehr wahrscheinlich befänden sie sich noch in Mexiko. Diese Meldung zuverlässiger Agenten wurde von Paris aus sogleich dem Marschall Bazaine übermittelt, und Kaiser Max bemerkte sehr bald, daß Bazaine von dem Zurückbleiben der Papiere in Mexiko unterrichtet sein müsse, da ihm gewisse verdächtige Nachforschungen nicht entgehen konnten. Bei der Rücksichtslosigkeit und Gewaltthätigkeit Bazaine's und bei der Bestechlichkeit der Mexikaner mußte er befürchten, daß er der Papiere sehr bald beraubt sein werde, wenn er sie nicht schleunigst in Sicherheit brächte. Es handelte sich darum, sie diesesmal wirklich nach Europa zu schicken. Aber auch das war nicht so leicht auszuführen, denn Kaiser Max konnte mit Sicherheit voraussetzen, daß Bazaine keinen Anstand nehmen werde, jeden seiner Boten, bevor er Mexiko verließ, unter irgend einem Vorwande genau durchsuchen und ihm die Schriften entreißen zu lassen. Es galt also den Marschall allermals zu täuschen. Zu diesem Zwecke spielte Kaiser Max mit einem vertrauten Herrn seiner Umgebung öffentlich eine Komödie. Derselbe mußte dem Kaiser einen (verabredeten) Anlaß zur Unzufriedenheit geben, welche der letztere sehr laut und auffallend äußerte. Gleich darauf verging sich derselbe Herr nochmals in einer Weise gegen den Kaiser, daß dieser in hellen Zorn gerieth, ihn mit allen Zeichen höchster Ungnade aus seinem Dienste entließ und ihm befahl, soglich den Hof und Mexiko zu verlassen.

Die Komödie wurde so gut gespielt, daß die gesammte Umgebung des Kaisers und auch Marschall Bazaine mit seinen feinen Franzosen vollkommen getäuscht wurde. Niemand dachte daran, den so ungnädig Entlassenen und Verbannten bei seiner gezwungenen Rückehr nach Europa aufzuhalten oder gar zu durchsuchen. Er entkam somit glücklich mit den inhaltsschweren Papieren, die er sofort nach England brachte und der Königin Viktoria anvertraute. Erst von London aus begab sich dann der Bote des Kaisers Max über Wien zur Kaiserin Charlotte, die bis dahin von dem Verbleib der Schriftstücke nichts wußte und persönlich an der ganzen Intrigue natürlich nicht betheiligt war. — Hier sei noch bemerkt, daß Gutunterrichtete das völlige Scheitern der mexikanischen Expediton zum großen Theile dem Verhalten des Marschalls Bazaine zuschreiben, der nicht allein seinen Truppen einen Geist des Uebermuthes und der Brutalitä einhauchte, welcher die Franzosen in ganz Mexiko äußerst verhaßt machte, sondern auch mit allen seinen Handlungen und Unterlassungen offenbar darauf abzielte, die Konsolidirung des Kaiserreiches unter Maximilian zu hintertreiben. (?) Es scheint in der That, daß er, der bekanntlich eine mit sehr ausgedehntem Landbesitz begüterte Mexikanerin geheirathet hat, ernstlich daran dachte, die neuen Wirren zu benutzen, um selbst die Regierung Mexios an sich zu reißen. (?) Das Kaiserpaar suchte er durch die beleidigendste Anmaßung, wo er nur konnte, zu demüthigen und zu diskretiren, welches Verfahren doch kaum innerhalb seiner Instruktionen gelegen haben kann. Die großen und gerechtfertigten Beschwerden, welche Kaiserin Charlotte über Bazaine dem Kaiser Napoleon persönlich vortrug, nahm dieser mit scheinbarer Entrüstung auf und versprach, den Marschall sogleich abzuberufen. Das Versprechen ist aber unerfüllt geblieben. Königin Viktoria soll über diese Behandlung ihrer Nichte sehr ungehalten gewesen sein.

Frankreich.

Paris, 12. März Da die „France" nun auch des Gerüchtes erwähnt, „die französische Regierung stehe mit der holländischen wegen der Erwerbung von Luxemburg in Unterhandlung", jedoch nur, um hinzuzusetzen, „sie sei in Stand gesetzt, zu versichern, daß keine Verhandlung solcher Art vorhanden sei, und daß allen darüber verbreiteten Gerüchten nichts Ernstliches zu Grunde liege", so wollen wir schreibt die „Köln. Ztg." diesen „wohl unterrichteten Blatte" etwas nachhelfen und hinzufügen, daß, wenn wirklich keine „Verhandlungen" mit Holland stattgefunden, was vorläufig dahin gestellt bleiben möge, es doch richtig ist, daß Benedetti in Berlin ganz leise angeklopft hat, ob Preußen sich nicht geneigt finden ließe, seine Ansprüche auf Luxemburg aufzugeben, falls Holland sich geneigt zeige, dieses französische Grenzland an Frankreich gegen Geldentschädigung abzutreten; Preußen erhalte dafür eine bestimmte und feste französische Allianz, weil es in diesem Falle der kaiserlichen Regierung leichter sei, der öffentlichen Meinung Trotz zu bieten und innige Harmonie mit Preußen zu pflegen. Auf dieses leise Anpochen Benedetti's scheint nun von Seiten Bismarcks eine eben so artige wie entschiedene Ablehnung erfolgt zu sein.

— Heute sind alle Blätter voll von den angeblichen Abtretungs-Unterhandlungen zwischen Frankreich und Holland, die sich auf das Großherzothum Luxemburg beziehen sollen. Mit oder gegen Preußen sei diese Gebietserweiterung durchzusetzen. Herr Benedetti sei hierhergekommen, um über Preußens voraussichtliche Haltung Bericht zu erstatten, und man insinuirt in preußenfeindlichen Kreisen, Herr Benedetti komme Klage zu führen über die Stellung, die ihm in Berlin gemacht werde; er habe jeden Tag patriotische Aeußerungen zu hören, die sein französisches Ohr besonders unangenehm berühren. Diese Gerüchte, insbesondere das Gerücht von den Beschwerden Benedetti's, sind entschieden unwahr, und der französische Gesandte spricht sich mündlich wie früher schriftlich sehr günstig über seine Beziehungen zum Grafen Bismarck aus. Daß Herr Benedetti nicht blos nach Paris gekommen ist, um der erkrankten Frau von Lavalette einen Besuch zu machen, ist allerdings mit Bestimmtheit anzunehmen. Ob es nun die Verhandlungen wegen Luxemburgs oder nur wegen Unterstützung des Herrn Rouher bei den bevorstehenden Kammerdebatten über Deutschland sind, welche den genannten Diplomaten nach Paris führen, seine Reise hat jedenfalls einen politischen Zweck. Man sucht von oppositionellen Kreisen aus schon jetzt in die gewünschte Aufregung zu versetzen, damit es um so empfänglicher sei für all die schönen Dinge, die Hr. Thiers ohne Zweifel über Deutschland vorzubringen haben wird. Die Regierung bekämpft nicht mehr mit ihrer früheren Energie die gegen Deutschland hier vorgebrachten Albernheiten, sie giebt sich gefährlichen Schwankungen hin.

— Das Projekt über die Militär-Reorganisation erregt in ganz Frankreich die höchste Unzufriedenheit. Die Oppositions-Journale in den Departements fallen mit großer Energie über dasselbe her, während die Regierungsblätter dasselbe kaum zu vertheidigen wagen. Was die Stimmung im gesetzgebenden Körper anbelangt, so wird fast mit Bestimmtheit die Verwerfung des Projektes erwartet. Die Regierung besteht ungeachtet dessen auf ihrem Projekte und will, wenn dasselbe durchfällt, den gesetzgenden Körper auflösen.

— In der orientalischen Frage ist es zwischen Frankreich und Rußland noch zu keiner vollkommenen Verständigung gekommen; man ist nur einig über gewisse allgemeine Grundsätze und es wird hier eine weitere Aeußerung des Petersburger Hofes erwartet. Frankreich würde vielleicht selbst auf eine Umgestaltung des Pariser Vertrages von 1856 eingehen, aber England bezeigt, wie aus den amtlichen Erklärungen klar hervorgeht, wenig Lust, am Werke des Krimkrieges zu rühren. In hiesigen politischen Kreisen wird vielfach der Verdacht ausgesprochen, Rußland wolle, während Frankreich mit seiner Militär-Reorganisation und mit der Weltausstellung, Deutschland mit seiner Reorganisation beschäftigt sind, die orientalische Frage wieder aufs Tapet bringen und eine seinem Interesse entsprechende Lösung derselben erwirken.

— Aus Japan schreibt man unter dem 1. Februar: Eine große Zahl Japanesen habe die Absicht, die große Ausstellung in Paris zu besuchen. Am Bord des Dampfers „Azoff" seien 400 Kisten mit Merkwürdigkeiten für Paris eingeschifft worden.

Italien.

Florenz, 9. März. Ich habe Ihnen, wird der „Köln. Z." geschrieben, gemeldet, Prinz Humbert beabsichtige, seine europäische Reise mit Paris zu beginnen, um der Eröffnung der Ausstellung beizuwohnen. In Folge eines von Herrn Nigra hierher gelangten Berichts ist die Reiseroute abgeändert worden. Der italienische Gesandte meldet nämlich, es würden die den regierenden Familien angehörigen Prinzen erst gegen Ende Juni eintreffen, um der am 1. Juli stattfindenden feierlichen Preisvertheilung an die Aussteller beizuwohnen. Der Kaiser hat es so gewünscht. Prinz Humbert und General Menabrea werden sich somit zuerst nach Berlin, dann wahrscheinlich auch nach Petersburg begeben und erst später nach Wien, wo der Prinz seiner Zukünftigen sich vorstellen soll.

Spanien.

Madrid. — Ein königliches Dekret vom 11. entsetzt den Infanten Heinrich seiner Grade, Aemter, Titel und Würden. — Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Dekret, durch welches ein neues Gesetz über die Preßfreiheit (!) kraft königlicher Machtvollkommenheit eingeführt wird und einstweilen schon, bis die Kortes in der nächsten Session es genehmigen, in Kraft tritt. Die einzelnen Bestimmungen dieses Gesetzes, so wie die näheren Motive dazu, welche in einem Rundschreiben des Ministers Gonzales Bravo entwickelt sind, stellen außer allen Zweifel, daß dies neue Gesetz allen, selbst den kühnsten Anforderungen entspricht, welche das jetzt in Spanien herrschende System stellen zu müssen glaubt.

Rußland und Polen.

Petersburg, 8. März. Aus der Sendung des Herrn Sorrel von Paris an den hiesigen Hof schließen die „Börsen-Nachrichten" auf ein an beiden Höfen gefaßtes Bedürfniß einer Annäherung betreffs der orientalischen Frage und fügen hinzu: Eines sei bei dieser Sendung befremdend, daß Herr Sorrel von Berlin aus nicht direkt über Königsberg, sondern über Warschau reisen solle. Wenn diese Marschroute ihm von seiner Regierung vorgeschrieben sei, so gebe dies Anlaß zu verschiedenerlei Muthmaßungen. Gewöhnlich schlügen abgesandte Diplomaten den kürzesten Weg mit ihren Aufträgen an fremde Regierungen ein und pflegen erst nach Erledigung ihres Auftrages sich das Studium und die Besichtigung

des Zustandes von Städten zu gestatten, die aus irgend einem Grunde ein besonderes Interesse ihnen darbieten. — Die Nachricht von dem Salzdiebstahl in Nischni-Nowgorod ergänzend, melden die „Börsennachrichten“ nach der „Moskauer-Zeitung“, daß außerdem noch mehr als 100,000 Pud Eisen (Staatseigenthum), das nach der Messe unverkauft und auf Lager behufs demnächstigen Verkaufs geblieben war, entwendet worden ist. — Der „Invalide“ vom 6. März bringt einen Vergleich des Einnahme- und Ausgabe-Budgets der Hauptstädte Petersburg und Paris und weist unter Anderem darauf hin, daß Petersburg für den Volksunterricht viermal weniger verausgabt als Paris; dagegen kostet die Polizei in Petersburg $3\frac{1}{2}$ Millionen mehr als in Paris. Aus letzterem Umstande schließt der „Invalide“, es sei unmöglich, daß die Ausgaben Petersburgs für die Polizei noch vergrößert werden könnten, und wünschte vielmehr, beide Kategorien möchten bei uns bald in dasselbe Verhältniß zu einander kommen wie in Paris (wie 9 zu 4) und womit der gebildete Theil der französischen Gesellschaft auch noch nicht zufrieden sei.

Türkei.

Konstantinopel, 8. März. Ein Schreiben des Großveziers, das dem serbischen Bevollmächtigten übergeben worden ist, erklärt, die Pforte willige in die Räumung der Festung Belgrad unter der einzigen Bedingung ein, daß die türkische Fahne neben der serbischen aufgepflanzt bleibe. Der Sultan behalte sich das Recht vor, im Fall eines Krieges diese strategische Stellung zu besetzen. Die Pforte verlangt, daß die in Serbien angeworbenen türkischen Emigranten verabschiedet werden.

Man spricht hier von der Einsetzung gemischter Räthe, Muselmänner und Christen, in den türkischen Provinzen.

Der Großvezier soll erklärt haben, es sei unmöglich, vor der Unterwerfung der Insurgenten wegen der Insel Kandia zu unterhandeln. Am 4. d. M. segelten noch drei Dampffregatten mit Truppen, Artillerie und Lebensmitteln nach Kandia ab.

Dem neuen griechischen Patriarchen ist in der Pforte ein fürstlicher Empfang zu Theil geworden. Er hielt eine Rede, worin er erklärte, er werde die Rechte seiner Kirche mit Festigkeit vertheidigen.

Belgrad, 6. März. Jüngst fand in Montenegro eine vom Fürsten einberufene Versammlung aller Stammesbefehlshaber (Wojwoden) des Landes sowie der Häupter der herzegowinischen Anführer statt. An derselben nahmen auch der russische Konsul, der in östreichisch Ragusa residirende, aber für Montenegro fungirende Vertreter des Czarenthums, Herr Pekowitsch Bojeladinowitsch, sowie die in Montenegro zur Einexercirung der dortigen Truppen weilenden Offiziere Theil. Es wurde aber die Insurgirung Bosniens und der Herzegowina verhandelt. Der Fürst von Montenegro sagte, er werde, im Falle die Herzegowina aufstehe, derselben zu Hülfe eilen, sowie die serbischen Offiziere dasselbe in Bosnien thun zu wollen im Namen der serbischen Regierung versprachen Gegenseitig verpflichtete man sich, solidarisch vorzugehen und gleichzeitig loszubrechen; in Folge dessen sind bereits zahlreiche Freiwillige aus der Herzegowina und aus Bosnien theils in die montenegrinische, theils in die serbische Armee eingetreten. Soeben erfahre ich, daß von Sarajewo aus auf telegraphischen Befehl von Konstantinopel Truppen nach dem Osten an die serbische Westgrenze, nach dem Amselfelde, der serbischen Südgrenze und der montenegrinischen Grenze dirigirt werden. An unserer Westgrenze werden demnach in Kurzem, nur durch den Drinafluß getrennt, eine serbische und eine türkische Armee sich gegenüberstehen, ebenso auf dem Amselfelde, dem Wahlplatz, wo vor 490 Jahren das serbische Kaiserthum von den Anhängern des Propheten zertrümmert wurde. — Aus Bosnien kommt die Nachricht, daß alles aufgeboten wird, um die Adelichen für die Regierung und zur Tragung großer Kriegsopfer zu gewinnen. Doch sollen die meisten Großgrundbesitzer slawischen Stammes in Bosnien bereit sein, abermals zum christlichen Glauben zurückzukehren, sobald die christlichen (serbischen) Waffen über den Halbmond nur einen einzigen Sieg erfochten haben werden. Ebenso die bosnische Fukara (Serben türkischen Glaubens.) (D. A. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 15. März. Der „Dziennik poznanski“ der hin und wieder auch der Posener Real-Kredit-Bank seine Aufmerksamkeit geschenkt hat, erwähnt, anscheinend mit Bedauern, daß sich im Verwaltungsrathe der Bank nur ein Mitglied polnischer Nationalität befindet Wir können den „Dziennik“ versichern, daß dieses Bedauern auf deutscher Seite getheilt wird, zugleich aber auch hinzufügen, daß nichts unterlassen ist, den Beitritt der Polen, namentlich der Besitzer größerer Güter zu dem Unternehmen zu erwirken. Ist indeß auch im Verwaltungsrath die polnische Nationalität nicht in dem gewünschten Umfange vertreten, so hat doch die Aktienzeichnung selbst unter den Polen eine nicht ganz unbedeutende Theilnahme gefunden.

— Wir haben über einen sehr traurigen Vorfall zu berichten. Vor einiger Zeit wurde aus Westphalen ein junger Theologe, Dr. Kemper, dem hiesigen katholischen Geistlichenseminar als Lehrer überwiesen und übersiedelte nach Posen. Erfüllt von offenen Sympathien für die Polen gab er sich seinen polnischen Amtsgenossen ganz unbefangen hin und suchte als Deutscher ihr Vertrauen zu gewinnen. Dies muß ihm jedoch nicht gelungen sein; denn er blieb sehr isolirt, selbst von jeder Unterhaltung mit seinen Kollegen, die sich des deutschen nicht bedienen mochten, ausgeschlossen und zu einer Einsamkeit verurtheilt, die seinen Gemüthszustand angegriffen hat. Dr. K. verfiel in Geisteszerrüttung und mußte der hiesigen Anstalt der grauen Schwestern übergeben werden Dort verrieth er in lichten Augenblicken die Entstehungsursache seiner Krankheit, indem er in den stärksten Ausdrücken seine Kollegen wegen ihres abstoßenden Benehmens und ihres Deutschenhasses anklagte. Der Kranke ist nunmehr, da sein Zustand unverkennbar der einer starken geistigen Störung ist, in die Heilanstalt zu Kowanowko gebracht worden.

— Die königl. technische Bau-Deputation in Berlin macht bekannt, daß diejenigen Kandidaten der Baukunst, welche in der ersten diesjährigen Prüfungsperiode die Prüfung als Bauführer oder Privat-Baumeister abzulegen beabsichtigen, sich bis zum 1. April c. schriftlich bei derselben zu melden und dabei die vorgeschriebenen Nachweise und Zeichnungen einzureichen hätten, worauf ihnen wegen der Zulassung zur Prüfung das Weitere eröffnet werden würde. Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

— Se. königliche Hoheit der Kronprinz haben im Namen Sr. Majestät des Königs des Allerdurchlauchtigsten Protektors des Nationaldankes für Veteranen folgende Personen unserer Provinz zu Ehren-Mitgliedern der Stiftung zu ernennen und die Patente für dieselben de dato Berlin, den 5. März c. Höchsteigenhändig zu vollziehen geruhet, und zwar die Rittergutsbesitzer Iffland in Parzynow, Gaum in Myslniew, von Schuckmann in Jankow, sowie den königl. Landrath Limann in Kempen.

— Bei der durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 9. d. Mts. angeordneten Einrangirung ehemals hannoverscher Offiziere in unsere Armee sind dem V. Armeekorps die nachstehenden Offiziere zugetheilt worden:

I. Infanterie. Dem 1. Westpreuß. Grenadier-Regiment Nr. 6. Hauptm. v. Rothard, bisher im 5. hann. Inf.-Regt. (Patent 19. Juni 1859), wird als Kompagniechef einrangirt (die disponible Stelle des Hauptm. Regelitz geht zu). Pr.-Lt. v. Brandis, bisher im 5. hann. Inf.-Regt., wird mit einem Patent hinter Pr.-Lt. v. Tyszka einrangirt (die disponible 2. Prem.-Lts.-Stelle geht zu). Sec.-Lt. v. Hille, bisher im 4. hann. Inf.-Regt. (Patent 21. Mai 1862) wird einrangirt. — Dem Königs-Gren.-Regt (2. Westpreuß.) Nr. 7. Hauptm. Schaumann, bisher im hannov. Garde-Jäger-Bat. (Patent 15 Mai 1859), wird mit den Gehaltskompetenzen eines Hauptmanns 1. Klasse aggregirt; Hauptm. v. Sothen, bisher im 1. hann. Jäger-Bat. (Patent 25. Mai 1863), wird als Komp.-Chef einrangirt (die disponible 1. Hauptmannsstelle geht zu).—Dem Westf. Füs.-Regt. Nr. 37. Hauptmann Lütgen, bisher im 4. hann. Inf.-Regt. (Patent 9. Juni 1859), wird als Komp.-Chef einrangirt (die disponible Stelle des Hauptm. v. Schimonski geht zu). Pr.-Lt. Borchers, bisher im 5. hann. Inf.-Regt. (Patent 18. April 1857), wird einrangirt (dagegen soll die disponible 12. Hauptmannsstelle zugehen). Pr.-Lt. Graf v. Schweinitz, bisher im 5. hann. Inf.-Regt., wird mit einem Patent hinter Pr.-Lt. Besser einrangirt (die disponible 1. Pr.-Lts.-Stelle geht zu). Sec.-Lt. v. Fumetti, bisher im 2. hann. Inf.-Regt. (Patent 30. Mai 1860), wird einrangirt. — Dem 1. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 46. Major Rudorff, bisher im hannoverschen Garde-Jägerbataillon (Patent 21. Juni 1866), wird einrangirt; Hauptmann Anthony, bisher im 3. hannoverschen Infanterie-Regiment (Patent 10. Juni 1859, wird mit den Gehalts-Kompetenzen eines Hauptmann 1. Klasse aggregirt; Prem.-Lieut. Willemer, bisher im 7. hannoverschen Inf.-Regmt., wird mit einem Patent hinter Prem.-Lieut. v. Klaß aggregirt; Sek.-Lieut. Wiarda, bisher im 7. hannover. Inf.-Regmt. (Patent 27. April 1860), wird einrangirt. — Dem 2. niederschl. Inf.-Regmt. Nr. 47 Hauptm. Köring, bisher im 2. hannov. Inf.-Regt. (Patent 25. Mai 1861), wird mit den Gehalts-Kompetenzen eines Hauptmanns 1. Klasse aggregirt; Prem.-Lieut. v. Hinüber, bisher im 6. hannoverschen Inf.-Regt. (Patent 17. Nov. 1859), wird aggregirt; Sek.-Lieut. Dreyer, bisher im 4. hannov. Inf.-Regmt. (Patent 15. Juni 1860), wird einrangirt; Sek.-Lieut. Hallerstede, bisher im 5. hannover. Inf.-Regt. (Patent 19. Jan. 1861), wird einrangirt. — Dem 3. niederschl. Inf.-Regt. Nr. 50 Hauptm. Benne, bisher im 3. hannov. Jäger-Bataillon (Patent 25. Aug. 1858), mit den Gehalts-Kompetenzen eines Hauptmanns 1. Klasse aggregirt; Prem.-Lieut. Kern, bisher im hannover. Leib-Regmt., wird mit einem Patent hinter Prem.-Lieut. v. Burgsdorff einrangirt (die disponible 1. Prem.-Lieuts.-Stelle geht zu). Prem.-Lieut. Hetzer, bisher im hannov. Leib-Regiment, wird mit einem Patent hinter Prem.-Lieut. Gehring einrangirt (die disponible Premier-Lieuten.-Stelle geht zu). — Dem 3. posenschen Inf.-Reg. Nr. 58 Hauptm. Wuthmann, bisher im 1. hannov. Jäger-Bat. (Patent 2. Okt. 1856), wird mit den Gehalts-Kompetenzen eines Hauptmanns 1. Klasse aggregirt. — Dem 4. posenschen Inf.-Regt. Nr. 59 Oberst v. d. Decken, bisher Kommandeur des 1. hannoverschen Jäger-Bats. (Patent 14. Juni 1866), unter vorläufiger Belassung in seinen gegenwärtigen Gehalts-Kompetenzen, aggregirt; Hauptm. Cumme, bisher im 4. hannover. Infant.-Regt. (Patent 26. August 1858), wird mit den Gehalts-Kompetenzen eines Hauptmanns 1. Klasse aggregirt.

II. Bei der Kavallerie. Dem Westpreuß. Kür.-Regiment Nr. 5. Prem.-Lieut. Hugo, bisher im hann. Garde-Kür.-Regt. (Pat. 5. Juni 1859), wird aggregirt. — Bei dem 1. Schles. Drag.-Regt. Nr. 4. Rittmstr. Dörböcker, bisher im hannov. Cambridge-Drag.-Regt. (Patent 3. Dezbr. 1864), wird mit den Gehalts-Kompetenzen eines Rittmeisters 2. Kl. aggregirt. — Rittmstr. Poten, bisher im hann. Königin-Huf.-Regt. (Patent 2. Dezbr. 1859), wird als Eskadr.-Chef einrangirt. (Die disponible 2. Rittmeisterstelle geht zu.) Prem.-Lieut. v. Plato bisher im hann. Königin-Huf.-Regt., wird mit einem Patent hinter Pr.-Lt. Gr. v. Wartensleben aggregirt.

III. Artillerie. Bei der 5. Art.-Brig. Major Dommes, bisher in der hann. Art.-Brig. (Patent 6. Januar 1862), wird als Abtheil.-Kommandr. einrangirt. Hauptmann v. Uslar, bisher in der hann. Art.-Brig., wird mit einem Patent vom 31. Mai 1859 B. 5. b. 1. und den Gehalts-Kompetenzen eines Hauptm. 1. Kl. aggregirt. Pr.-Lieut. Haccius, bisher in der hann. Art. Brig., wird mit einem Patent vom 15. März 1864 B. aggregirt. Sec.-Lieut. Bodecker, bisher in der hann. Art.-Brig. (Patent 28. Mai 1863), wird als außeretatsm. Sec.-Lt. angestellt.

— Die seit Jahren sehnlichst herbeigewünschte Neupflasterung der St. Martinstraße soll endlich in diesem Jahre zur Ausführung kommen, wenigstens ist die Lieferung der hierzu erforderlichen Pflaster-Kopfsteine Seitens des Magistrats im Submissionswege bereits zum 21. d. M. ausgeschrieben Wie verlautet, soll die Straße vollständig nivellirt werden, in Folge dessen der Fahrdamm stellenweise ein Fuß tiefer zu liegen kommt.

Wenn, abgesehen von der Annehmlichkeit eines guten Straßenpflasters für Wagen sowohl, als für Fußgänger, vorzugsweise die Hausbesitzer durch die unausbleibliche Hebung des Verkehrs gewinnen, so ist von denjenigen derselben, welche sich bis jetzt noch nicht zur Legung von Trottoirs vor ihren Häusern verstehen wollten, in ihrem eigenen Interesse wohl zu erwarten, daß sie bei der bevorstehenden vollständigen Umlegung des Straßenpflasters die Gelegenheit nicht werden vorübergehen lassen, mit geringeren Kosten die Trottoirlegung nachholen zu können. Wir möchten die Herren Hausbesitzer hierbei aber noch auf eine fernere, gleichzeitig dabei vorzunehmende, aus Sanitäts-Rücksichten höchst wichtige Anlage aufmerksam machen, nämlich auf die Legung von Granit-Rinnsteinen, wie wir dieselben bereits vor mehreren Gebäuden, z. B. dem Raczynski'schen Palais und dem Sachs'schen Hause auf der Wilhelmsstraße, dem Krzyżanowski'schen und Weitz'schen Hause auf der kl. Gerberstraße und m. a. haben. Dergleichen Granit-Rinnsteine **allein** genügen den Anforderungen der Reinlichkeit, und sind aus Sanitätsrücksichten nicht genug anzurathen; außerdem empfehlen sie sich durch Dauerhaftigkeit und Billigkeit, und fördern die Bequemlichkeit der Passage.

Die Behörden werden die Anregung ihrerseits nicht unterlassen, namentlich wird der Magistrat jede mögliche Förderung der Anlegung dieser Granit-Rinnsteine nach Kräften unterstützen, möchten die Herren Hausbesitzer aber auch ihrerseits durch ein freundliches und williges Entgegenkommen die Sache nach Möglichkeit fördern.

— Eine hierorts ziemlich bekannte Persönlichkeit (russischer Ueberläufer) belästigt seit Jahren das gebildete Publikum sowohl auf offener Straße, als in öffentlichen und Geschäftslokalen, in welche letztere namentlich er sich unter irgend einem Vorwande drängt und dort Käufer und Verkäufer so lange und in der zudringlichsten Weise angeht, bis er mit einer Gabe abgespeist wird, die ihm häufig sogar zu geringfügig erscheint.

So mußte vor einigen Tagen Polizei zur Entfernung dieses Menschen aus einem Lokale, das er gutwillig ohne Gabe nicht verlassen wollte, requirirt werden, und er widersetzte sich auch dann noch der Art, daß nur unter Anwendung von Gewalt und mit Hülfe mehrerer Dienstmänner seine Abführung nach dem Gefängniß erfolgen konnte.

Im öffentlichen Interesse ist es dringend zu wünschen, daß in Wiederholungsfällen das Publikum nicht ferner Nachsicht üben, vielmehr sofort polizeiliche Hülfe requiriren möge, damit diesem Menschen, dessen Ansprechen um Unterstützung an Erpressung grenzt, das Handwerk gebührend gelegt werde.

— [Unglücksfall.] Am 11. d. M. Vormittag wurde in Naramowice der 25jährige Sohn der Wittwe Pachciarek bei Fütterung des herrschaftlichen Bullens von diesem derart mit den Hörnern am Kopfe verletzt, daß dessen sofortige Unterbringung in das Krankenhaus der barmherzigen Schwestern hierselbst erfolgen mußte. Bereits am 13. d. Mts. mußte der Verunglückte seinen Geist aufgeben.

× Kosten, 12. März. [Tod und Begräbniß des Lehrers und Veteranen Stark zu Kawczyn; Selbstmord.] Am 5. d. M. starb zu Jasin der pensionirte Lehrer Stark im Alter von 77 Jahren. Der Verblichene, bei seinem hohen Lebensalter immer noch ein rüstiger Mann, wurde am 12. Februar 1790 zu Bielawe, Kreis Freistadt, geboren. Als in den Jahren 1813—15 es galt, das preußische und deutsche Vaterland von dem Fremdenjoche zu befreien, da trat auch er in die Reihen der tapferen Vaterlandsvertheidiger, und kämpfte in mehreren siegreichen Gefechten und Schlachten, unter anderen auch bei Leipzig für die heilige Sache mit „Gott für König und Vaterland“. In dem ganzen Kriege, in welchem er zuletzt zum Feldwebel avancirt war, wurde er mehrmals erheblich, aber doch nicht lebensgefährlich verwundet. Nach Beendigung der ruhmreichen Kampagne hatte er sein Domicil wieder in seinem Geburtsorte genommen und verheirathete sich 1819 mit der jetzt hinterlassenen, 67 Jahr alten, tiefgebeugten Wittwe. 1828 trat der Verstorbene in das Elementar-Schulamt über, indem ihm die Lehrerstelle zu Skeiden, Kreis Glogau, übertragen wurde, von wo aus er 1840 auf die zuletzt innegehabte Stelle zu Kawczyn sich versetzen ließ. Hier wirkte er bis zu seiner im Monat April 1864 wegen Altersschwäche erfolgten Pensionirung. Bei dieser Gelegenheit verlieh ihm Se. Majestät der König für die 36 Jahre treuer Wirksamkeit im Lehreramte das „Allgemeine Ehrenzeichen“. Von nun an lebte er von seiner kärglichen Pension und einer kleinen Unterstützung aus dem Invalidenfonds bei seinem ältesten Sohne in dem von Kawczyn $\frac{1}{8}$ Meile entfernt liegenden Jasin. Wiewohl letztgenannter Ort zur evangelischen Parochie Czempin eingepfarrt ist, so besuchte der Verstorbene doch vorzugsweise gern, namentlich immer an den drei hohen Festtagen, das Gotteshaus, zu dem er früher so lange hingehört hatte, und sprach sehr oft den Wunsch aus, nach seinem Tode einst auf dem Friedhofe seines früheren Wirkungsortes, dicht am Schulhause, in welchem er so viele Jahre sein Amt verwaltete, die letzte Ruhestätte zu finden. Diesem seinen Wunsche wurde von Allen liebevoll entsprochen. Am vergangenen Freitag, Nachmittags 4 Uhr, fand das Leichenbegängniß statt. Mit tiefergreifenden Worten schilderte der Prediger B. vor einem sehr zahlreichen Grabgefolge unter zu Grundelegung des Textes Psalm 23, v. 4, das Leben des Verblichenen, als Christ, Lehrer und Vaterlandsvertheidiger. Auf Anregung des Kollegen J. aus K. hatte sich auch eine Deputation der Kostener Schützengilde, bestehend aus 15 Mann „beider Konfessionen“ mit der Schützen-Fahne, unter Anführung eines Schützenoffiziers, zum Begräbnisse eingefunden. Alles wetteiferte in seiner Theilnahme für den Todten, besonders hervorzuheben aber bleibt die Herzensgüte und Uneigennützigkeit des Predigers B., der in dem verstorbenen seinen treuen Mitarbeiter gesehen und danach ihm die letzte Pflicht erwies.

Vergangenen Sonnabend, früh zwischen 5 und 6 Uhr, machte die Dominial-Gesindewirthin R. R. in Racot, circa 30 Jahr alt, durch Ertrinken ihrem Leben ein Ende. Sie hatte noch unmittelbar zuvor im Kuhstalle das Melken beaufsichtigt, auch die Milch noch richtig abgeliefert und alsdann sich erst unbemerkt entfernt. Gegen 7 Uhr darauf fand man sie in einem hart an der Nordseite des Schloßparks fließenden, kaum 2 Fuß tiefen und ohngefähr 4 Fuß breiten Graben. Sie hatte zuvor ihre Holzpantoffeln auf den Grabenrand an einen Baum gestellt. Als Motiv zu diesem Selbstmord wird von deren nächsten Umgebung an ihr seit längerer Zeit periodisch wahrgenommene Schwermuth angegeben. Sonst war das Mädchen ein treuer Dienstbote, wofür schon der Umstand spricht, daß sie schon 13 Jahr auf ein und derselben Stelle konditionirte. Ueberhaupt ist in Betreff ihrer Moral nichts Nachtheiliges bekannt geworden.

// Pleschen, 13. März. [Verschiedenes.] Vergangenen Sonnabend gab Herr v. Stiegler auf Sobotka einen großartigen Maskenball, der den Glanzpunkt der diesjährigen Faschingsfreuden gebildet haben soll. Geladen waren hohe Verwaltungsbeamte, Offiziere und Gutsbesitzer. — Zur Feier des königlichen Geburtstages wird von dem Regiments-Kommandeur v. Schön, Landrath Gregorovius und Kreisgerichts-Direktor Schirach ein Diner im Gasthofe „Zum Adler“ vorbereitet.

Theater.

Frau Bürde-Ney, diese hochgebildete Sängerin, welche in den „lustigen Weibern“ den Reichthum ihrer hervorragenden Begabung und Künstlerschaft entfaltete, legte gestern ein neues Zeugniß der Höhe der Kunststufe, welche sie sowohl als Sängerin wie als Darstellerin beherrscht, als Donna Anna in „Don Juan“ ab. Die Sängerin bot in dieser Partie ein Bild der wärmsten Innerlichkeit; durch ihr überaus reich ausgestattetes, voluminöses Stimmmaterial, das allen Anforderungen technischer Ausbeute aufs Höchste genügt, ist sie so recht befähigt, die Fülle und Rundung der in schönster Symmetrie aufgebauten Formenschönheiten Mozart'scher Schöpfung zum Austrag zu bringen und durch die Wahrheit des Ausdruckes jeder Situation, und durch den kunstverständigen Ausbau der musikalischen Schönheiten prägte sie die edle Größe des Meisters in ihrer großartigen Erhabenheit im prangenden Schmucke belebender Höhe aus und schaffte jenen unverwüstlichen Zauber, der für alle Zeiten ewig jung bleiben wird, so lange überhaupt gebildeter Tonsinn nicht von den Menschen weicht. — So oft und vielfach man auch diese Oper hört, immer erscheint sie uns als der Gipfelpunkt aller dramatisch-musikalischen Leistungen und es ist eine wahre Herzensfreude, wenn man erfährt, daß sich diese Oper wieder neuerdings zu einem Triumphzuge über Deutschlands Grenze hinaus aufgemacht hat, und überall mit Jubel aufgenommen wird, trotzdem, daß die neue Heilslehre der neudeutschen Dramatiker die Nerven des Publikums durch ganz andere Reizmittel bearbeitet und Mozart gern in die Rumpelkammer verweisen möchte. Man verzeihe diesen Abweg, auf welchen uns die gebotene Partie der Donna Anna durch die genannte Künstlerin führte.

Gehen mir zu Einzelheiten, so ist von dem vielen Rühmenswerthen von vorn herein das Recitativ: „Welch ein schreckliches Bild“ hervorzuheben, besonders wirksam durch die Wahrheit innerer Leidenschaftlichkeit, die nicht als ein seichtes Skiziren koketter Affektion auftrat, sondern als ein lebensvolles Seelengemälde des wunderbaren Mozart'schen Tongebildes lebendig wurde. Wir bewundern dabei besonders die Kunst, mit welcher die Sängerin das Recitativ, (den Probirstein dramatischen Gesanges) behandelt. Das Hervortreten der Accente, Reinheit der Sprache und die feinsten Nuancen der Tonfärbung, Leichtigkeit in den Ansprüchen der Tonregister — dies Alles beherrscht die Sängerin in mustergültiger Weise, um so mehr zu bewundern, weil die Künstlerin über die Jahre hinaus ist, in welcher die Elastizität des Anschlages durch die Natur der Stimme erleichtert wird. Ergreifend prägte Donna Anna den Schmerz um den verlorenen Vater aus, den die Komposition in wunderbar einfachen Tönen zeichnet, indem das Orchester den gebrochenen Akkord auf b und die Dominante abwechselnd dur und moll anschlägt, während der Gesang einfällt: „Wo ist mein Vater hin.“ Und wie höchst erregend raffte sich das gebrochene Gemüth an dem entflammenden Rachegefühl auf, und steigerte sich zu einem fast dämonischen Ausbruche in dem „Auf, schwöre edle Rache.“ — Nach dem Quartett: „Fliehe des Heuchlers glattes Wort,“ das einen einheitlichen Fluß bewahrte, heben wir das Recitativ „Donna Anna's,“ in welchem sie das Ereigniß mit „Don Juan“ dem „Oktavio“ erzählt, als eben so vorzüglich, wie das Vorige hervor. Den Kulminationspunkt erreichte „Donna Anna“ in der Arie: „Du kennst den Verräther.“ Die bestimmte Ansprache der anfangs sprungweisen Intervalle, die Steigerung welche in dem Aufschrei: „Zur Rache!“ (zu dem die charakteristischen Figuren in den Bässen das Feuer schüren) auf dem getragenen a gipfelt, der flehende Ausdruck der Bitte, und endlich das Drängen, „Oktavio“ solle des Schwures gedenken — dies Alles bot neben den einzelnen Schönheiten, ein so wohl geflochtenes musikalisches Ganzes, daß es den vollsten Beifall verdiente. Das musikalisch in unerreichter Größe darstehende Finale des ersten Aktes bot ein befriedigendes Ensemble.

Wir bedauern, Donna Anna nicht weiter folgen zu können, um die große Arie des letzten Akts zu zergliedern; dürfen aber noch einmal zusammenfassen, daß Frau Bürde-Ney entschieden zu den bedeutendsten Künstlergestalten der Bühne gehört, welche unsere Zeit besitzt, müssen auch nochmals hervorheben, daß ihre Stimme immer noch genug Wohlklang und genießbaren Timbre besitzt, — welche Mittel nöthig sind, um die Geistesgewalt, mit welcher die Künstlerin ihre Aufgabe erfüllt, — in wohlthuendster Empfindung wirksam zu machen.

Die übrigen Mitglieder unserer Oper sind in der Besetzung dieses Werkes berits früher besprochen, und dürfte eine eingehende Besprechung kaum noch nöthig erscheinen; erwähnt sei nur, daß uns Octavio in der Behandlung des Recitativs wenig behagte. — Nicht ohne Interesse dürfte es sein, zu erfahren, daß Ritter, der glückliche Biograph Sebastian Bach's, eine neue Version des Textes geliefert hat, welche außerordentlichen Beifall erregt. — Der Besuch war nur dürftig und trug vielleicht dazu bei, daß das rechte Feuer und die fortreißende Einheit häufig vermißt wurden. — d. —

Angekommene Fremde

vom 15. März.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Wilkonski aus Murka, v. Ruschbeck aus Pommern, Graf Czapski aus Litthauen, Graf Zaluski und v. Jeszmanowskt aus Polen, die Kaufleute Neustadt aus Schrimm, Blumberg aus Eberswalde und Rausch aus Glogau.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Priem aus Eibenstock, Will aus Aachen, Clemens und Heidenheim aus Frankfurt a. M., die Rittergutsbesitzer Hildebrandt aus Sliwno, Jacoby aus Trzcankie, Klemke aus Podolin, Förster aus Czerleino und Boas aus Lussowo.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer v. Goscimski aus Mlodojewo, v. Mecharzynski aus Polen, Frau v. Rutkowska aus Podlesie und Frau v. Majewska aus Bytki, Probst Kegel aus Skaradowo, Bevollmächtigter v. Kunze aus Drzązgowo.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Sphoyopoulos aus Dresden, Berlin aus Glogau und Pietsch aus Leipzig, Gymnas.-Oberlehrer Dr. Peter aus Frankfurt, Rentier Fränkel aus Berlin, Probst Wiegowski aus Lączyn.

SCHWARZER ADLER. Rittergutsbesitzer v. Brzeski nebst Frau aus Jablkowo, Inspektor Schultz aus Strzalkowo, Oekonom Adamowski aus Jaszkowo, Fräul. Petzel aus Czerleino.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Gutsbesitzer Nehring nebst Frau aus Sokolnik und Waligorski aus Zydowo, Partikulier v. Goslinowski aus Dąbrowko, Gutsverwalter Schultz und Probst Roznowski aus Czachurki, Frau Wechselmann nebst Tochter aus Berlin.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Spergber aus Altona, Unger aus Paris, Bullenheimer aus Nürnberg, Lange aus Magdeburg, Thun aus Breslau und Hagen aus Stettin, Lehrer Stock aus Breslau, die Rittergutsbesitzer Iffland aus Lubowo, Schemmann aus Slupia und Materne aus Chwalkowo.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Radonski aus Krzyslice, Koczorowski aus Witoslaw, Koczorowski aus Dębno', Otocki aus Gogolewo, Graf Szoldrski aus Osiek, Graf Szoldrski aus Brodowo, Graf Mielzynski aus Kazmierz, Graf Kwilecki aus Oporowo, Graf Potulicki aus Wielki Jeziory, Gräfin Purnicka und Prazmowska aus Polen.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer Hoffmann aus Zlotnik, Petrik aus Chyby, Hautz aus Kolatka, Jauernik aus Nagradowice, Voigt aus Zydowo, Bußmann aus Trzemsal und Guischard aus Gulczewo, Fabrikant Oeser aus Coswig, Gerichtsassessor Großmann aus Rawicz, Hauslehrer Gürtler aus Liebartowo, die Agronomen Priem aus Zirke und Michalski aus Rudz, Fräul. Hautz aus Kolatka, Fräul. Dütschke aus Rombczyn, Frau Dr. Michelsohn aus Rogasen.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Węsierski aus Borzejewo und Lutomski aus Radlowo, Probst Kozinski aus Lubowo, die Gutspächter Klepaczewski aus Zapust und Stanowski aus Kijewo, Bürger Siemiątkowski aus Buk, Eigenthümer Bulczynski aus Nietrzanowo.

DREI LILIEN. Kaufmann Lewandowski aus Jarocin, Schaafzüchter Geilert aus Lubosin.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung des Baues eines neuen Schulhauses in **Naramowice**, veranschlagt auf 1717 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. exkl. des Holzwerths und der Hand- und Spanndienste, steht ein Termin

auf den 23. März d. J.
Nachmittags 4 Uhr

auf dem hiesigen Landrathsamte an, zu welchem qualifizirte Bauunternehmer eingeladen werden.

Der Kostenanschlag, die Zeichnung und nähere Bedingungen können im hiesigen Bureau eingesehen werden.

Posen, am 11. März 1867.

Königlicher Landrath.
Wocke.

Bekanntmachung.

In Folge des Abganges des Professors Dr. **Szafarkiewicz** ist die Stelle eines Lehrers der Naturwissenschaften für den polnischen Coetus an unserer städtischen Realschule neu zu besetzen.

Qualificirte Kandidaten des höheren Schulamts, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, werden aufgefordert, sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Curriculum vitae schleunigst an uns zu wenden.

Posen, den 14. März 1867.

Der Magistrat.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kürschnermeisters **Anton Frenzel** zu **Posen** ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 20. März d. J. einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung nachträglich bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeter Forderungen ist

auf den 30. März d. J.
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Gaebler** im Terminszimmer Nr. 13. anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Wertheim, v. Grabowski** und **Mützel** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Posen, den 5. März 1867.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civilsachen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Militsch.

Die zur Konkursmasse des verstorbenen Gastwirth **Carl Riemane** gehörigen Grundstücke und zwar: 1) das Gasthaus Nr. 12. und 13. des Hypothekenbuchs der deutschen Vorstadt hierselbst, abgeschätzt auf 11,959 Thlr. 3 Sgr. 8 Pf.; 2) das Ackerstück Nr. 137. daselbst, abgeschätzt auf 1230 Thlr., und 3) die Scheuer Nr. 1. des Hypothekenbuchs der städtischen Aecker und Wiesen von **Militsch**, abgeschätzt auf 300 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 22. Juni 1867
Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Als dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger werden vorgeladen:

1) die Frau **v. Warnsdorf**.
2) die verw. Frau Gastwirth **Riemane Amalie** geb. **Müller**, bezüglich deren unbekannte Erben.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei uns zu melden.

Militsch, den 12. Dezember 1866.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Posen.
Abtheilung für Civilsachen.
Posen, den 23. Februar 1867.

Das dem **Telesphor Winiecki** gehörige, in der Stadt Posen und deren Vorstadt St. Martin belegene, mit Nr. 95. bezeichnete Grundstück (Straßen-Nummer 72.), abgeschätzt auf 5625 Thlr. 3 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. Oktober 1867
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Sprzedaż konieczna.

Król. Sąd powiatowy w Poznaniu.
Wydział dla spraw cywilnych.
Poznań, dnia 23. Lutego 1867.

Nieruchomość, do **Telesfora Winieckiego** należąca, na przedmieściu Sw. Marcina w Poznaniu położona, Nr. 95. oznaczona (Nr. ulicy 72.), oszacowana na 5625 Tal 3 Sgr. wedle taksy, mogącéj być pezejrzaną wraz z wykazem hipotecznym w registraturze, ma być

dnia 10. Października 1867. r.
przed południem o godz. 11stéj

w miejscu zwykłém posiedzeń sądowych sprzedana.

Wierzyciele, którzy, co do pretensyi realnéj nie wykazującéj się z księgi hipotecznéj, poszukują z ceny kupna zaspokojenia, do nas zgłosić się winni.

Möbel-Auktion.

Wegen Umzuges werde ich **Dienstag den 19. d. M., früh von 9 Uhr** ab, im Auktionslokale, **Wronkerstraße Nr. 4.**, eine große Anzahl **Möbel** und **Polsterwaaren**, als: Sophas, Sessel, Kommoden, Spinde, Bettstellen, Spiegel, Tische 2c. 2c. öffentlich versteigern.

Manheimer,
königlicher Auktions-Kommissarius.

Pelzwaaren- 2c. Auktion.

Im Auftrage des kgl. Kreisgerichts werde ich am **Dienstag den 19. März c.** Vormittags von 9 Uhr ab im Geschäftslokale **Wilhelmsplatz Nr. 6.** die zur Kürschnermeister **Frenzel**schen Konkursmasse gehörigen Waarenbestände, als: **Steinmarder-, Iltis-, Krimmer-, Bisam-, Astrahan-, Skunks-, Luchs-, Katzen-, Kaninchen-, Feh-, Muffen-Kragen** und **Felle, Kittfuchsfutter, Pelz, Militär-** und **Uniform-Mützen, Schachteln, Mützenschirme, Kokarden** und **Dienstabzeichen, Filzhüte**, diverse **Tuche**, und rothe **Schaffelle** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
gerichtlicher Auktionator.

Holz-Verkauf.

In dem Forste der Herrschaft **Czeszewo** sollen an den Meistbietenden und gegen gleich baare Bezahlung aus dem Einschlage von 1866/1867 ca. 1207½ Klftr. Scheitholz, 175½ Klftr. Knüppelholz aller Holzgattungen, besonders aber Buchen und Eichen, und 514 Klftr. Buchen- und Kiefern-Stockholz im Termine

Montag den 18. März c.
Vormittags 9 Uhr

in dem Gasthause zu **Czeszewo** verkauft werden.

Die Forst-Verwaltung.

Den 9. April d. J. um 10 Uhr früh wird das sämmtliche todte und lebende Inventar des Probstes Bartłomiejewski durch öffentliche Licitation an den Meistbietenden bei sofortiger Zahlung verkauft, und zwar: Pferde, Füllen, Kühe, ein guter Kutschwagen, Arbeitswagen, Pflüge, Schweine, Kartoffelkasten u. dgl., wie auch Möbel, Porzellan, Glas und verschiedenes Hausgeräth. **Czerleino** bei Kostrzyn, 11. März 1867.

Die Exekutoren des Testaments.

Auktion

von **24 Kammwoll-Jährlingsböcken** am 9. April d. J. Vormittags 11 Uhr in **Myslątkowo** bei Kwieciszewo.

Vieh-Auktion.

Wegen Abgabe der Pachtung sollen auf dem Dom. **Antonshof**

Mittwoch den 20. März

Vormittags von 10 Uhr ab die nachstehend angegebenen Thiere meistbietend verkauft werden:

35 Fohlen von 1—4 Jahren,
24 Kalben von 2 und 3 Jahren, Halbblut-Holländer,
26 Ochsen von 2 und 3 Jahren,
2 englische Eber,
6 englische Sauce.

Antonshof bei Poln. Lissa, den 12. März 1867.

K. Sander.

Ritterguts-Kaufgesuch.

Zum Preise von 60 à 80,000 Thlr. wird ein Rittergut mit gutem Boden, herrschaftl. Wohnhause und guten Gebäuden bei mäßiger Anzahlung zu kaufen gesucht; wird ein kleines Rittergut von 20 Mille, oder ein Haus — nebst baarer Zuzahlung mit angenommen, um so angenehmer.

Direkte Offerten von Besitzern werden unter dem Rubrum *V. Z.* poste restante franco **Sprottau** erbeten.

Gasthof's Verkauf.

In einer bedeutenden Kreis- und Garnisonstadt Schlesiens ist ein mehr als 50 Jahren mit guter Nahrung bestehender Gasthof unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft an Selbstkäufer vermitteln

Selie & Mattheus in Liegnitz.

Schulanzeige.

Der neue Kursus in meiner höheren Töchterschule beginnt am 1. April. Geeignete Pensionen für auswärtige Schülerinnen weist nach

Ottilie Piper,
Schulvorsteherin.

Eltern, welche ihre Söhne zu Ostern auf eine hiesige Schule schicken wollen, kann ich ein gutes Unterkommen für dieselben empfehlen.

Linke, Kr.-Sekr., Halbdorfstr. 16 b.

Pensionäre

finden in meinem konzessionirten **Privaterziehungsanstalt** gegen ein mäßiges Honorar freundliche Aufnahme. — Zur Ertheilung näherer Auskunft stehe ich gern zu Diensten.

Stenschewo, den 14. März 1867.

Gossow,
Vorsteher der Anstalt.

Pensions-Anzeige.

Die Aufnahme junger Mädchen in mein Pensionat findet wie gewöhnlich zu Ostern statt. Der Kgl. Direktor des neuen landschaftlichen Kreditinstituts für die Provinz Posen, Herr Graf **v. Königsmark** auf Ober-Lesnitz, welcher uns die Erziehung seiner jüngsten Tochter anvertraut hat, ist gütigst bereit, nähere Auskunft über unsere Anstalt zu geben.

Helene From,
Vorsteherin der höheren Töchterschule zu
Sagan.

Privat-Entbindungshaus,

konzessionirt mit Garantie der Diskretion.
Berlin, Gr. Frankfurterstr. 30. **Dr. Vocke.**

Ein im besten Renommee stehendes **Konditoreigeschäft** in einer Provinzial- und Garnisonstadt soll, da der Besitzer desselben Familienverhältnisse halber seinen Aufenthalt verändert, mit vollem Inventarium und Vorräthen sogleich oder zum 1. April aus freier Hand verkauft werden. Wo? sagt die Exped. dieser Zeitung.

Möbelwagen

zum Transport unverpackter Möbel unter Garantie empfiehlt

L. Weil,
Spediteur.
Lissa, Provinz Posen.

150 Schock Deckrohr

werden zu kaufen gesucht u. sind hierauf bezügliche Offerten an den Maurermeister ***Gutsche*** in **Grätz** zu richten.

Frisch gebrannten Rüdersdorfer Steinkalk,

à Tonne 1 Thlr. 15 Sgr. ab Ofen, empfiehlt

Franz Bamberger,
in **Großdorf** bei Birnbaum.

Pohl'schen Riesen-Runkel-Samen

66er Ernte, constant und mit größter Sorgfalt gezogen, offerirt unter Garantie in vorzüglich schöner Qualität.

Dom. **Reindörfel** b. Münsterberg i./Schl.

Eine Quantität der besten Sorten **guter Weinstöcke** zur Anlage eines Weinberges oder Gartenspaliere sind billigst zu haben beim Weinbergsbesitzer ***F. Meer*** in **Wollstein**.

Dom. Polskawieś bei Pudewitz hat **200 Scheffel blaue Saat-Lupinen** zum Verkauf.

300 Scheffel vorzüglich gute **Speisekartoffeln** hat der Probsteipächter in **Ceradzkośe** bei Tarnowo zu verkaufen.

Verkauf der Negretti-Vollblut-Heerde

auf der königlichen Domaine *Bialosliwe* a. d. Ostbahn.

Da ich am 1. Mai d. J. die Domaine Bialosliwe an das königl. Kriegsministerium abtrete, so beabsichtige ich meine reinblütige Negretti-Stammheerde, bestehend in 130 Müttern mit Lamm, 56 Zeitmüttern, 54 Jährlingsmüttern, und 25 1- und 2jährigen Böcken,

am 26. März c.
Mittags 12 Uhr

meistbietend im Wege der Auktion zu verkaufen.

Die Minimaltaxe für die Thiere mit Wolle ist:
für Mutterschafe mit Lamm 11 Thlr.,
für die Zeitschafe und Böcke 10 Thlr.,
für die Jährlingsschafe 7 Thlr.
pro Stück und erfolgt der Zuschlag für jedes den Minimalpreis übersteigende Gebot.

Die Schafe kommen in Loosen von je 10 Stück, die Böcke einzeln zum Verkauf. Gebote nicht unter 1 Thlr. Die Besichtigung der Heerde ist jederzeit gestattet.

Noch wird bemerkt, daß auch 16 Stück 1- und 2jährige

Kammwoll-Böcke,

Boldebucker Abstammung, unter denselben Bedingungen zur Auktion kommen.

L. Becker,
Königlicher Oberamtmann.

In **Zurawia** bei Exin stehen zehn starke hochfette Mastochsen zum Verkauf.

Dienstag den 19. d. Mts. bringe ich wiederum einen Transport frischmelkender Netzbrucher **Kühe** und Kälber in Keilers Hôtel zum Verkauf.

J. Klakow, Viehhändler.

Auf Dom. **Ludom** sind ca. 100 Stück **kernfette Hammel**, theils Southdown-Halbblut-Jährlinge, zu verkaufen.

Eine sehr elegante, fehlerfreie, edelgezogene Rappstute, 3 Zoll groß, 7 Jahr alt, steht in Ostrowo zu verkaufen. Fester Preis 60 Frd'or. Zu erfragen beim Thierarzt **Bovenschen** in Ostrowo.

Eine Drainröhrenpresse, neuester Construction, fast neu, ist wegen Aufstellung einer Dampfziegelpresse, auf dem Dominium **Ludom** billig zu verkaufen.

Echt Lairitzsche Waldwoll- (Kiefernadel-) Fabrikate und Präparate,

auf sechs deutschen und außerdeutschen Ausstellungen prämiirt,

können **auf Grund zwölfjähriger Erprobung allen Familien**, besonders aber **Gicht- und Rheumatismus-Leidenden**, die **Fabrikate** zu Unterkleidern vom Kopf bis zum Fuß, die **Watte** zum Umhüllen gichtkranker Glieder, so wie bei rheumatischem Zahnweh und kalten Füßen, die **Präparate** zu Einreibungen, Inhalationen und Bädern bestens empfohlen und das hier Gesagte durch Hunderte vollgültiger Zeugnisse belegt werden.

Vorräthig in **Posen** bei **Eugen Werner**,
〃 〃 **H. Kirsten Wwe.**

Rohe und gebleichte

Estremadura,

Best Secunda u. Green Tie, Imitation of Merino, Vigognia u. Wollgarne, gut sortirt und zu ermäßigten Preisen, sowie **Besatzschnuren, Kleiderknöpfe, Gürtelschlösser, Einsteckkämme** u. s. w. empfiehlt

Ludwig Dreyzehner,
Friedrichsstraße 12.,
vis-à-vis dem Sapiehaplatz.

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

Englische Gummischuhe

für **Herren** und **Damen**, in der bekannten vorzüglichen Qualität, empfiehlt

August Klug,
Breslauerstraße Nr. 3.

Einige 14reihige Drillmaschinen

anerkannt bester Construction v. Smyth & Sons, empfehlen ganz komplet **ausnahmsweise** zu Rthlr. 190 franko Posen bei baldiger Bestellung. — Die Güte garantire und gebe Referenzen von Besitzern.

H. Humbert,
Tauenzienstraße 6 b. **Breslau.**

Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der kgl. Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre **vorzüglichen Wirkungen** gegen **Hals-** und **Brustleiden**, wie gegen **Magenschwäche**, sind **stets** vorräthig zu **Posen** in der Wallischei-Apotheke.

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

Königliche Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Vorzügliches Fleckwasser für alle Stoffe, } à Fl. 5 Sgr.
Pariser Zahnspiritus zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches }
empfiehlt ***Elsner's Apotheke.***

Oberschlesische Steinkohlen

bester Qualität offerirt billigst

Heimann Asch,
Schuhmacherstr. 8.

Concentrirtes

Restitutions-Fluid

gegen Lahmheit und **Verstauchung** der **Pferden, Rindern** 2c., ist vorräthig in Flaschen à 17½ Sgr. mit Gebrauchsanweisung in

Elsner's Apotheke

Eingelangte Bestellungsbriefe an Herrn Dr. J. G. Popp, Zahnarzt in Wien.

Ew. Wohlgeboren!
ersuche höflichst, mir weitere 12 Flaschen Ihres **vortrefflichen Anatherin-Mundwassers** *) zu senden. Der Betrag liegt bei.

Mit Achtung
Baronin v. Maltzahn,
geb. v. Almásy
in Vollrathsruhe, Mecklenburg-Schwerin.

Verehrter Herr Kollege!
Nach dem gelungenen Versuche mit **Ihrem Anatherin-Mundwasser** möchte ich nun auch einen Versuch mit Ihrem mir so warm empfohlenen **Zahnplomb** machen. Bitte, schicken Sie mir gefälligst doch ein Etui mit allem, was dazu gehört, nebst Gebrauchsanweisung. Den Betrag wollen Sie durch Postvorschuß entnehmen.

Ew. Wohlgeboren empfiehlt sich als Kollege ganz ergebenst
der Herzoglich Braunschweig'sche Leib-Zahnarzt, Hofrath und Professor
Dr. F. Hartig.
Ritter 2c. in Eigenm[illegible].

Ew. Wohlgebor[illegible]
Anliegend folgen 5 Fl., [illegible] ollen Sie mir gefälligst dafür mit um[illegible] ender Post zwei Flaschen **Ihres vorzüglichen Anatherin Mundwassers** und Zahnpl[illegible] zum Selbstplombiren hohler Zähn[illegible] ammt Gebrauchsanweisung zukomme[illegible] assen.

Mit Hochachtung
Al[illegible]ander Baron Wassilko Berhometh in der Bukowina.

*) Zu haben in **Posen** bei
H. Kirsten Wwe.

(Beilage.)

Eine gute zweiflügl. Hausthür zu verkaufen **Mühlenstraße 5 b.**

4 tapezirte Stuben nebst Küche erste Etage sind vom 1. April zu vermiethen. Näheres **Kanonenplatz 10.** im Laden.

Breitestraße Nr. 12.

ist eine kleine Wohnung vom 1. April c. zu vermiethen.

Eine Balkonstube im ersten Stock, mit auch ohne Möbel, zu vermiethen **gr. Gerberstraße Nr. 47.,** vis-à-vis dem schwarzen Adler.

Ein **tüchtiger Vogt** oder **Hofverwalter, Kutscher,** auch **Blasen- und Maschinenführer** sucht zum 1. April d. J. eine Stelle.

Wo? zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Ein tüchtiger Kommis mit guten Referenzen, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, wird für ein Materialwaaren-Geschäft zum sofortigen Antritt oder p. 1. April c. gesucht. Adressen unter ***A. X.*** poste restante **Bromberg.**

Als Ober-Inspektor wird für ein Rittergut in Pommern ein erfahrener, sicherer **Oekonom** unter vortheilhaften Gehalts- und Tantieme-Bedingungen dauernd zu engagiren gewünscht.

Ebenda kann ein tüchtiger **Revierförster** dauernde und mit anständigem Einkommen verbundene Anstellung erhalten. Näheres durch das landwirthschaftliche Komtoir von

A. Goetsch & Co. in Berlin,
Lindenstraße 89.

Ein unverheiratheter, nicht zu junger, erfahrener **Kunstgärtner** findet zum 1. April eine Stellung auf dem Dom. **Sedziwojewo** bei Wreschen. Gehalt 60 Thlr. Persönliche Meldung wird gewünscht.

Die **General-Agentur** einer preußischen Feuer-Versicherungsgesellschaft für die Provinz Posen ist zu besetzen.

Gefällige Offerten werden sub **P. K. Nr. 3.** durch die Exped. dieses Blattes erbeten.

Es wird zum 1. April d. J. ein Stubenmädchen, welches ihr Fach versteht, gesucht bei Frau Oberst ***v. Natzmer,*** Mühlenstr. 21.

Ein verheiratheter **Wirthschaftsbeamter,** der deutschen und polnischen Sprache mächtig, welcher einer selbstständigen Gutsverwaltung gewachsen ist, wird für ein größeres Rittergut gesucht. Adressen unter ***D. K. # 40,*** poste restante **Posen** abzugeben.

Auf dem Dom. ***Placzky*** bei Schroda findet zum 1. April ein **Schreiber** Stellung. Persönlich Vorstellende werden bevorzugt.

Ein verheirath. **Gärtner** mit guten Zeugnissen sucht z. 1. April eine Stelle. Adr. erbittet man an den Gärtner ***E. Gillmeister*** in **Strelitz** bei Chodziesen, Regb. Bromberg.

Ein tüchtiger Forstbeamter,

beider Landessprachen mächtig, wünscht vom 1. April oder auch von Georgi ab eine anderweitige Stellung.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein verheiratheter Gärtner, mittlerer Jahre, der seinem Fache vorstehen kann und Ananaszucht versteht, gute Zeugnisse besitzt und noch in Diensten steht, sucht ein anderes Engagement.

Näheres unter Chiffre **22. C. Z. G.** post. rest. **Jarocin,** Kreis Pleschen.

Ein gebildeter junger Mann, der deutsch, polnisch und französisch spricht, sucht im Bureau, Comptoir od. anderswo passende Beschäftigung. Wasserstr. 25. 2 Tr. grade aus.

2 Thaler Belohnung demjenigen, der den Verbleib eines braunen kurzhaarigen engl. Hundes mit langer Ruthe, welcher am Montag entlaufen ist, nachweist.

Carl Hartwig,
Wasserstr. Nr. 17.

Das Landwehr-Stiftungsfest findet am **Sonnabend den 16. März c.** Abends 8 Uhr in Herwigs Hôtel de Rome statt.

Posen, den 14. März 1867.

Das Festkomité.
Im Auftr.
Breslau,
Premier-Lieutenant und Adjutant.

Sonnabend den 16. d. Mts. Abends 8 Uhr: **Gesang- und Tanzkränzchen** des allgemeinen Männer-Gesang-Vereins im Taubert'schen Lokal. ***Der Vorstand.***

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag den 17. März Vorm. 10 Uhr: Herr Pastor Schönborn. — Nachm. 2 Uhr: Herr Oberprediger Klette.

Freitag den 22. März Vorm. 10 Uhr, Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs: Herr Oberprediger Klette. — Abends 6 Uhr, 3. Passionsgottesdienst: Herr Pastor Schönborn.

Petrikirche. Petrigemeinde. Sonntag den 17. März Vorm. 10½ Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Goebel. — Abends 6 Uhr: Herr Prediger Giese.

Mittwoch den 20. März Abends 6 Uhr: Passionspredigt: Herr Prediger Giese.

Freitag den 22. März, Königs Geburtstag, früh 10 Uhr, gemeinschaftlicher Gottesdienst der Petri- und Neustädtischen Gemeinde: Herr General-Superint. D. Cranz.

Neustädtische Gemeinde. Sonntag den 17. März früh 8 Uhr, Abendmahlsfeier: Herr Herr Prediger Herwig. — Vorm. 9 Uhr, Predigt: Herr Konsistorialrath Schultze.

Garnisonkirche. Sonntag den 17. März Vorm. 10 Uhr: Herr Divisionsprediger Dr. Steinwender. — Nachm. 5 Uhr, Abendandacht: Herr Militair-Oberprediger Haendler.

Dienstag den 19. März Abends 7 Uhr: Passionsandacht: Herr Divisionsprediger Dr. Steinwender.

Ev. luth. Gemeinde. Sonntag den 17. März Vorm. 9½ Uhr: Herr Pastor Kleinwächter. — Nachmittags 3 Uhr: Derselbe.

Mittwoch den 20. März Abends 7 Uhr, Passionsandacht: Herr Pastor Kleinwächter.

In den Parochieen der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 7. bis 14. März:
getauft: 11 männliche, 16 weibliche Pers.,
gestorben: 9 männliche, 7 weibliche Pers.,
getraut: 5 Paar.

Im Tempel der israel. Brüder-Gemeinde. Sonnabend den 16. März Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst und Predigt.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich

Luise Reinhold,
Oswald Wolff.
Wielowies. Chorzyn.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Premierlieutenant im 4. Magdeburgischen Inf.-Regt. Nr. 67. Lindemann mit Frl. Math. Weber in Quedlinburg.

Todesfälle. Herr königl. Hüttenmeister a. D. Zimmermann in Rothenburg a. S., Frau Regierungs-Hauptkassirer Zoeller geb. Urban in Neustettin, Frl. Elise v. Schack in Schwerin, Herr Kriegsrath a. D. Thomassin in Berlin, Herrn Major Bodo v. Scriba Sohn Leopold in Altona, verw. Frau Prediger Tepohl in Pretzsch.

Stadt-Theater.

Freitag. Drittes Gastspiel der großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Hofschauspielerin Frau **Bethge-Truhn. Maria Stuart.** Trauerspiel in 5 Akten von F. von Schiller. — Maria Stuart: Frau **Bethge-Truhn.**

Sonnabend. Viertes Gastspiel der großherz. Schwerinschen Hofschauspielerin Frau **Bethge-Truhn.** Auf vieles Verlangen wiederholt: **Deborah.** Volksschauspiel in 5 Akten von S. Mosenthal. Deborah — Frau Bethge-Truhn. Joseph — Hr. Kolbe. Abraham — Hr. Doß.

Sonntag. **Große Doppel-Vorstellung** Anfang 6 Uhr. Großes **Doppel-Gastspiel. Letztes Gastspiel** der königl. sächs. Kammersängerin Frau **Bürde-Ney.** Fünftes Gastspiel der großh. Schwerinschen Hofschauspielerin Frau **Bethge-Truhn. Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 3 Akten von J. Rossini. Rosine — Frau Bürde-Ney. — **Die bezähmte Widerspenstige.** Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare. Katharina — Frau Bethge-Truhn.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 15. März 1867. (Wolff's telegr. Bureau.)

		Not. v. 14.	v. 13.			Not. v. 14.	v. 13.
Roggen, still.				**Fondsbörse:** fester.			
März	54½	54½	54¾	Amerikaner	77⅞	77¾	78⅛
April-Mai	54	54	54¼	Staatsschuldsch.	83¾	84½	84½
Spiritus, still.				Neue Posener 4%			
März	$16\frac{7}{12}$	16⅝	16⅔	Pfandbriefe	88¾ B	88⅞	89
April-Mai	16⅔	16⅔	$16\frac{11}{24}$	Russ. Banknoten	81	81¼	81⅜
Rüböl, behauptet.				Russ. Pr.-Anl., a.	90¼	90	90½
März	11⅓ B	$11\frac{5}{12}$	$11\frac{7}{12}$	do. do. n.	86	86½	87
April-Mai	11½	11½	$11\frac{7}{12}$				

Kanalliste: Nicht gemeldet.

Stettin, den 15. März 1867. (Marcuse & Maas.)

		Not. v. 14			Not. v. 14.
Weizen, unverändert.			**Rüböl,** stille.		
Frühjahr	85	85	April-Mai	11⅙	11⅓
Mai-Juni	85	85	Septbr.-Oktbr.	11¾	11⅚
Juni-Juli	85	85	**Spiritus,** matter.		
Roggen, matter.			Frühjahr	16¼	16⅓
Frühjahr	52¾	53	Mai-Juni	16½	$16\frac{7}{12}$
Mai-Juni	52¾	53	Juni-Juli	16¾	16⅚
Juni-Juli	53½	53½			

Posener Marktbericht vom 15. März 1867.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	3	5	—	3	7	6
Mittel-Weizen	3	—	—	3	2	6
Ordinärer Weizen	2	20	—	2	22	6
Roggen, schwere Sorte	2	6	3	2	7	6
Roggen, leichtere Sorte	2	3	6	2	4	—
Große Gerste	1	23	9	1	26	3
Kleine Gerste	1	21	3	1	23	9
Hafer	1	5	—	1	7	—
Kocherbsen	2	5	—	2	7	6
Futtererbsen	2	—	—	2	2	6
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	22	6	1	25	—
Kartoffeln	—	16	—	—	18	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	5	—	2	15	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80% Tralles,
am 14. März 1867 . . . 15 Thl. 21 Sgr 3 Pf bis 15 Thl. 26 Sgr 3 Pf
" 15. " " . . . 15 " 20 " — " " 15 " 25 " — "

Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Börse zu Posen

am 15. März 1867.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 89¼ bz., do. Rentenbriefe 90½ bz., do. 5% Kreis-Obligationen 98½ Br., do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen 98½ Br., do. 4½% Kreis-Obligationen 89 Br., polnische Banknoten 81⅛ Geld.

Roggen [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. März 52, März-April 51, Frühjahr 51, April-Mai 51, Mai-Juni 50⅞, Juni-Juli 51⅛.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) gekündigt 12,000 Qrt., pr. März 15⅞—⅚, April $15\frac{11}{12}$—⅞, Mai $16\frac{1}{24}$—16, Juni 16⅙, Juli $16\frac{5}{12}$, August 16⅔.

Produkten-Börse.

Berlin, 14. März. Wind: Süd. Barometer: 28. Thermometer: Früh 7° —. Witterung: Starker Frost.

Roggen wurde auf nähere Sichten Anfangs billiger verkauft, behauptete dann aber seinen Standpunkt gut, schließt sogar recht fest. Entfernte Termine (Juli-August und September-Oktober) waren heute spärlich angeboten und blieben zu gestrigen Preisen begehrt. Loko fanden mäßige Offerten gute Kauflust. Preise stellten sich eher zu Gunsten der Eigner.

Weizen still, aber fest, loko wie auf Termine.

Hafer loko knapp, Termine fester gehalten.

Rüböl verschlechterte sich im Werthe sichtlich, hat schließlich jedoch auch wieder festere Haltung bekundet. Gekündigt 200 Ctr. Kündigungspreis 11⅜ Rt.

Spiritus preishaltend, Umsätze waren heute etwas belebter als gewöhnlich in jüngster Zeit.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 70—87 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. April-Mai 77¾ a ⅝ Rt. verk., Mai-Juni 78¼ Br., Juni-Juli 78½ a ¾ Rt. verk., Juli-August 77¼ a 77 Rt. verk.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 55½—57½ Rt. nach Qualität bz., schwim-

mend 80/81pfd. 54½ a ¾ Rt. bz., Frühjahr 54 a 53⅞ a 54 Rt. verk., Mai-Juni 54 a ¼ a 54 Rt. verk., Juni-Juli 54 a ¼ a ⅛ Rt. verk., Juli-August 52½ Rt. verk., August-Septbr. 51¾ Rt. verk., Septbr.-Oktbr. 50¾ Rt. verk.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 45—51 Rt. nach Qualität, schles. 50 Rt. bz.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 26—29 Rt. nach Qualität, Frühjahr 27⅞ a ¾ Rt. bz., Mai-Juni 28¼ a ⅛ bz., Juni-Juli 28⅝ bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 52—66 Rt. nach Qualität, Futterwaare do.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 11 7/12 Rt., per diesen Monat 11⅜ bz., März-April do., April-Mai 11 7/12 a ½ a 13/24 bz., Mai-Juni 11½ Gd., Sept.-Oktbr. 11 11/12 a ⅔ a ⅞ bz.

Leinöl loko 13⅝ Rt. Br.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 16⅝ Rt. bz., per diesen Monat 16⅔ Br., 7/12 Gd., März-April do., April-Mai 16 11/24 bz., ¾ Br., ⅔ Gd., Mai-Juni 16⅔ bz., Br. u. Gd., Juni-Juli 17⅙ bz. u. Br., 1/12 Gd., Juli-August 17 5/12 a ⅓ bz. u. Gd., 5/12 Br., August-Septbr. 17⅔ bz. u. Br., 7/12 Gd., Septbr.-Oktbr. 17 5/12 a ⅜ bz. u. Gd., 5/12 Br.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5⅓—5 1/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 5 1/12—4⅔ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4¼—4 Rt., Nr. 0. u. 1. 4—3¾ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Stettin, 14. März. [Amtlicher Bericht.] Klare Luft, — 1° R., Morgens — 6° R. Barometer: 28. Wind: SW.

Weizen höher bezahlt, loko p. 85pfd. gelber und weißbunter 83—87 Rt., 88pfd. 88, 88½ Rt., geringer 72—82 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 85 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 85 bz., Juni-Juli 85½ bz., Septbr.-Oktbr. 80 bz.

Roggen wenig verändert, p. 2000 Pfd. loko 52—56½ Rt., pr. Frühjahr 53, 52¾, 53 bz. u. Br., Mai-Juni 53 Br., Juni-Juli 53½ bz. u. Br., Juli-August 52½ bz.

Gerste loko 46—48 Rt.

Hafer loko 30—31 Rt.

Rüböl höher bezahlt, loko 11¼ Rt. Br., pr. März 11¼ bz., April-Mai 11⅓, 5/12 bz., ⅓ Br. u. Gd., Mai 11 5/12, ½ bz., Sept.-Oktbr. 11⅚, 11/12 bz., 12 Br.

Rapskuchen 1 Rt. 23½ Sgr. bz.

Leinöl, russ. 13½ Rt. bz.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 16 5/12 Rt. bz, mit Faß 16¼ bz., pr. März-April 16⅓ bz., Frühjahr 16⅓ bz. u. Br., Mai-Juni 16⅔ Br., Juni-Juli 16⅔ bz.

Angemeldet: 100 Ctr. Rüböl.

Hering, schott. crown und full Brand 13 13¼ Rt. tr. bz., Ihlen, Crown Brand, 9⅔—10 Rt. tr. bz.

Reis, fein mittel Arracan, 6½ Rt. verst. bz.

Leinsamen, Pernauer 13⅓—½ Rt. nach Marke gef., 13½ Rt. in einem Falle bezahlt. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 14. März. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe, fest, ordin. 12½—14, mittel 14½—15½, fein 17½—18½, hochf. 19—19½. Kleesaat weiße, wenig verändert, ordin. 19—21, mittel 22—24½, fein 26—27½, hochf. 28½—29½.

Roggen (p. 2000 Pfd.) fester, pr. März 54½ Br., März-April 54 Br., April-Mai 53⅓—53 bz. u. Br., Mai-Juni 53 bz., Juni-Juli 53 Gd., Juli-August 51 bz. u. Gd.

Weizen pr. März 72½ Br.

Gerste pr. März 50½ Br.

Hafer pr. März 45 Gd.

Raps pr. März 96 Br.

Rüböl fest, gek. 200 Ctr., loko 11 1/12 Br., pr. März und März-April 11 bz., April-Mai 11 1/12 Br. u. Gd., Mai-Juni 11⅙ Br., Septbr.-Oktbr. 11¾ bz.

Spiritus geschäftslos, loko **16¼ Gd.**, 16½ Br., pr. März, März-April und April-Mai 16⅓ Gd., Mai-Juni 16 7/12 Rt. nominell, Juni-Juli 16⅚ Rt. nominell, Juli-August 17⅙ Rt. nominell, Septbr.-Oktbr. 17 Br.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 14. März. Weizen 77—79 Rt., Roggen 58—59½ Rt., Gerste 47—53 Rt., Hafer 27—29 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare höher bezahlt und in regerem Begehr, Termine still, aber fest. Loko ohne Faß 17⅔ Rt. bz., pr. März, März-April und April-Mai 17⅓ Rt., Mai-Juni 17½ Rt., Juni-Juli 17⅔ a ¾ Rt., Juli-August 17⅞ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus höher. Loko 16⅓ a 5/12 Rt. (Magdb. Ztg.)

Bromberg, 14. März. Wind: SW. Witterung: Klar. Morgens 10° Kälte. Mittags 3° Kälte.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 67—72 Thlr., 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 74—78 Thlr. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 122—125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 49—50 Thlr.

Große Gerste 41—43 Thlr., feinste Qualität 1—2 Thlr. über Notiz.

Futtererbsen p. Wspl. 45—50 Thlr. Kocherbsen bis 52 Thlr.

Hafer p. Schffl. 25—30 Sgr.

Spiritus 16¼ Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Wolle.

Wien, 11. März. Ungeachtet dessen, daß der Pesther Markt bereits begonnen hat und demzufolge die größeren Käufer daselbst anwesend sind, wurden auf dem hiesigen Platze in der abgelaufenen Woche dennoch mehrere hundert Centner fehlerfreie Einschuren an inländische Fabrikanten verkauft und zu den früheren Preisen bezahlt. Es sind dies Gattungen, die nunmehr schon allenthalben fehlen und selbst auf dem erwähnten Markte wenig anzutreffen sein dürften, daher sich die hierauf Reflektirenden hierher wenden, woselbst noch immer viele gute Stämme anzutreffen sind. Berichten aus Pesth zufolge dringen die daselbst zum Markte anwesenden Käufer auf einen wesentlichen Nachlaß im Vergleiche zu den am Neujahrsmarkte bewilligten Preisen; doch wollen sich die Eigner bis jetzt nur bei fehlerhaften Wollen zu einer Reduktion verstehen, wogegen sie bei den besseren Gattungen Konzessionen einzuräumen nicht geneigt sind. (B. H. Z.)

Vieh.

Hamburg, 13. März. Von Berlin hatten wir reichlich frische Zufuhr und demnach 439 Stück Hornvieh am Markt. Der Handel war schlechter als am Montag und blieben 200 Stück unverkauft. Für England sind 150 Stück gekauft. Der Hammelhandel war schlecht. (B. H. Z.)

London, 11. März, Mittags. Dem heutigen Viehmarkt wurden zugeführt: 4500 Stück Hornvieh und 21,440 Stück Schafe. Hornviehhandel sehr flau und Preise viel niedriger. Alle Qualitäten schlecht zu verkaufen. Gewöhnliche Anzahl engl. Hornvieh vorhanden, während die Zufuhr vom Auslande bedeutend war. Hammelhandel träge zu unveränderten Preisen. Alle Qualitäten schlecht zu verkaufen. Die englische Zufuhr war eine gewöhnliche, die Zufuhr vom Auslande indeß bedeutend. (Nat.-Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 14. März, Nachmittags 1 Uhr. Schneewetter. Weizen angenehm, loko 8, 22½, pr. März 8, 6, pr. Frühjahr 8, 7, pr. Juni —. Roggen fest, loko 6, 7½, pr. März 5, 17, pr. Frühjahr 5, 21. Rüböl besser, loko 12 9/10, pr. Mai 12 11/20, pr. Oktober 13 5/20. Spiritus loko 21.

Hamburg, 14. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko fest, ab Auswärts fester, auf Termine höher. Weizen pr. März 5400 Pfd. netto 152 Bankothaler Br., 151 Gd., pr. Frühjahr 148 Br., 147 Gd. Roggen 80pfdger ab Königsberg pr. Mai 81—82. Pr. März 5000 Pfd. Brutto 92 Br., 91 Gd., pr. Frühjahr 89 Br., 88 Gd. Hafer fest, mecklenburger a 74—75 verkäuflich. Oel ermattend, pr. Mai 25⅜, pr. Oktober 26⅜. Spiritus unverändert, leblos. Zink verkauft 7000 Ctr. pr. Frühjahr 14½. — Frost.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
14. März	Nachm. 2	27" 9''' 66	— 2°9	O 0-1	ganz heiter.
14. „	Abnds. 10	27" 8''' 05	— 6°0	NO 1	heiter. Fein St.[1])
15. „	Morg. 6	27" 6''' 14	— °		

[1]) Großer Mondhof.

Berlin, 13. März. Gleichmäßig verbreitete Kälte bei erhöhtem Barometer.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. März 1867 Vormittags 8 Uhr 7 Fuß 10 Zoll.
„ „ 15. „ „ „ „ „ 7 „ 2 „

Nachtrag.

Berlin, 14. März, Abends. Heute Vormittag um 11 Uhr erstattete die Redaktionskommission der national-liberalen Fraktion Bericht über die Amendements zu den ersten Abschnitten des Verfassungsentwurfs, aber noch nicht über das Budget und das Militärwesen. Twesten und Genossen werden ein jährliches Budget auch für die Armee und die Marine proponiren, nebst einer dreijährigen Uebergangsbestimmung für den Militär-Etat. Dieses Amendement liegt der Redaktions-Kommission vor. Die freie konservative Vereinigung soll eine fünf- und sechsjährige Uebergangsbestimmung proponiren wollen. (Tel. Dep. der Schles. Z.)

Telegramm.

Newyork, 14. März. Die Militärgouvernementsbill in den Südstaaten ist in Kraft getreten. — Carolina. Hier hat eine Fenierversammlung stattgefunden, welche die Sendung von Hülfsmannschaften nach Irland berieth.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 14. März 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100 B
Staats-Anl. 1859	5	103⅝ bz
do. 54, 55, 57	4½	100 bz
do. 56	4½	100 bz
do. 1859, 1864	4½	100 bz
do. 50, 52 conv.	4	91¼ bz
do. 1853	4	91¼ G
do. 1862	4	91¼ bz
Präm.St.Anl.1855	3½	121½ B
Staats-Schuldsch.	3½	84⅜ B
Kur-uNeum.Schldv	3½	82 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	104 bz
do. do.	4½	99⅓ bz
do. do.	3½	82¼ G
Berl.Börsenh.-Obl.	5	102 bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	79 bz
	4	90¼ bz
Ostpreußische	3½	78⅛ G
do.	4	86¼ bz 4½%93⅜ [B
Pommersche	3½	78 bz
do. neue	4	89½ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	88⅞ bz
Schlesische	3½	— —
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	76¾ B
do.	4	85⅓ bz
do. neue	4	85¼ bz
do. do.	4½	93½ G
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	92 B
Pommersche	4	92 bz
Posensche	4	90¼ bz
Preußische	4	90⅜ bz
Rhein.-Westf.	4	96½ B
Sächsische	4	93 B
Schlesische	4	93 B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	46½ bz
do. National-Anl.	5	54¾ bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	61 B
do. 100fl.Kred.Loose	—	63 B
do.5prz.Loose(1860)	5	67-66½ bz u G
do. Pr.-Sch. v.1864	—	41 B
do. Slb.-Anl. 1864	5	61¼ B
Italienische Anleihe	5	53⅝-⅜ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	61¾ bz
6. do.	5	81¾ bz u G
Englische Anl.	5	87 bz
N.Russ.Egl.Anl	3	53¼ bz
do. v. J. 1862	5	86½-¼ bz
do. 1864	5	88¼ G
do. engl.	5	87¼ G
doPr.-Anl.1864	5	99 bz u G
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	63½ B
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	91 B
Pfdbr. n. i. SR.	4	56½ G
Part. O. 500 Fl.	4	91⅓ etw bz u G
Amerik. Anleihe	6	77⅞ bz
Kurh. 40 Thlr.Loose	—	54¾ etw bz
NeueBad.35fl.Loose	—	30 etw bz
DessauerPräm.Anl.	3½	98 etw bz u B
Lübecker Präm. Anl.	3½	49½ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	155¾ etw bz
Berl. Handels-Ges.	4	107½ Kl bz u B
Braunschwg. Bank-	4	94 etw bz
Bremer do.	4	117 B
CoburgerKredit-do.	4	88¾ B
Danzig. Priv.-Bk.	4	112 B
Darmstädter Kred.	4	80 bz
do. Zettel-Bank	4	96 B
Dessauer Kredit-B.	0	2¼ B
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	102 bz
Genfer Kreditbank	4	28⅝ bz
Geraer Bank	4	104 G
Gothaer Privat do.	4	99¼ bz
Hannoversche do.	4	82½ bz
Königsb. Privatbk.	4	111 G
Leipziger Kreditbk.	4	83½ B
Luxemburger Bank	4	82 G
Magdeb. Privatbk.	4	94¼ G
Meininger Kreditbk.	4	94½ bz
Moldau. Land. Bk.	4	21 bz
Norddeutsche do.	4	119½ B
Oestr. Kredit- do.	5	71-71½-71 bz
Pomm. Ritter- do.	4	93 B
Posener Prov. Bank	4	103 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	152½ bz
Schles. Bankverein	4	115 G
Thüring. Bank	4	64½ G
Vereinsbnk. Hamb.	4	109¾ B
Weimar. Bank.	4	92½ bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	108½ Kl bz
do. do. Certific.	4½	— —
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	85 B
do. III. Em.	4½	92½ bz
Aachen-Mastricht	4½	60½ B
do. II. Em.	5	60½ B
Bergisch-Märkische	4½	96½ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	96½ B
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	78⅜ bz
do. Lit. B.	3½	78⅜ bz
do. IV. Ser.	4½	94½ G
do. V. Ser.	4½	93 bz VI [— —
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	84½ bz
do. II. Ser.	4½	94½ bz
Berlin-Anhalt	4	91 bz
do.	4½	96½ bz
do. Litt. B.	4	— —
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	87½ B
do. Litt. B.	4	87½ B
do. Litt C.	4	87½ B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	85½ G
Berl.-Stet. III. Em.	4	85½ G
do. IV. S. v. St. gar.	4½	97⅞ B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	99½ G
do. II. Em.	5	102¼ bz
do.	4	87¾ B
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	95¾ bz
do. IV. Em.	4	84¾ bz
do. V. Em.	4	— —
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	— — IV — —
do. 1865	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	96½ G
Magdeb. Wittenb.	3	68 B
Mosco-Rjäsan S.g.	5	85¼ B
Niederschles. Märk.	4	— —
do. II. c.	4	89 bz
do. conv.	4	90½ B
do. conv. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	— —
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	— —
do. Litt. E.	3½	79¾ bz
do. Litt. F.	4½	— — G 94½ G
Oestr. Französ. St.	3	243½ bz neue
Oestr. südl. Staatsb.	3	227 bz [231 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	92½ bz
do. 1862	4½	92½ bz
do. v. Staat garant	4½	98 G
Rhein-Nahe v. St g.	4½	95 B
do. II. Em.	4½	95 B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	93 B
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	90½ bz
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser	4½	98½ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	33¼ B
Altona-Kieler	4	130½ bz
Amsterd. Rotterd.	4	100 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	148¼ bz
Berlin-Anhalt	4	217½ bz
Berlin-Hamburg	4	156⅛ B
Berl. Potsd. Magd.	4	206 bz
Berlin-Stettin	4	137 bz
Berlin-Görlitz	4	64 bz
do. Stamm-Prior.	5	97 B
Böhm. Westbahn	5	60 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	137½ bz
Brieg-Neiße	4	100¾ B
Cöln-Minden	4	141¼ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	54¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	82½ B
Gal. C.-Ludwg.	5	86⅛ bz u G
Ludwigshaf.-Bexb.	4	149 bz
Magdeb. Halberst.	4	205 bz
Magdeb. Leipzig	4	254 B B 89½ G
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	129⅛ bz
Mecklenburger	4	78 bz u G
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	90½ bz
Niederschl. Zweigb.	4	93⅞ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	81-80½-80¾ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	186¼ bz
do. Lt. B.	5	160 B
Oest. Franz. Staat.	5	109 bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	109½-109 bz
Oppeln-Tarnowitz	5	73⅛ G
Rheinische	4	116¾ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	32½-¼ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	73¼ bz
Stargard-Posen	4½	95 bz
Thüringer	4	133½ G

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/12 G
Gold-Kronen	—	9. 8½ G
Louisd'or	—	111 G
Sovereigns	—	6. 23 bz
Napoleonsd'or	—	5. 12½ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	464 bz
Dollars	—	1 12⅛ bz
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	— —
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ G
Fremde Noten	—	99⅞ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ G
Oestr. Banknoten	—	78⅞ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	81¼ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	154 B
Berl. Eisenb. Fab.	5	118½ bz
Hörder Hüttenv. A.	5	111 B
Minerva, Brgw. A.	5	37¼ B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	385 G

Wechsel-Kurse vom 14. März.

Amstrd. 250fl. 10 T.	3½	143⅞ bz
do. 2 M.	3½	143 bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151⅞ bz
do. do. 2 M.	3	151⅛ bz
London 1 Lstr. 3 M.	3	6 23⅛ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	80⅝ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	78¼ bz
do. do. 2 M.	4	77⅞ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 bz
Frankf. 100fl. 2 M.	3½	56 24 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99⅞ G
do. do. 2 M.	5	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	89⅛ bz
do. do. 3 M.	7	88¼ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3½	110¾ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	81 bz

Die Börse war auch heute wieder in sehr gedrückter Haltung, das Geschäft aber etwas belebter, besonders in Eisenbahnen, von denen Bergisch-Märkische und Rheinische mehr gehandelt wurden. Oestreichische Papiere auf schlechtere Wiener Kurse niedriger, waren auch etwas belebter. Amerikaner fest, Russen matter, Prämienanleihe offerirt. Italiener in ziemlichem Verkehr. Preußische Fonds still. Wechsel nicht unbelebt und behauptet. — In der zweiten Hälfte etwas fester. — Rumänier 68 bz u B.

Nordbahn Friedr. Wilh. 81 a 80½ a ¾ gem. Oestr. südl. Staatsb. Lomb. 109½ a 109 gem. Oestr. Kredit 70¾ a 71½ a 71 gem. Oestr. Loose von 1860 67 a 66½ gem. Ital. Anleihe 53⅝ a ⅜ gem. Russische Neue Englische 5proz. Anleihe 86½ a ¼ gem.

Breslau, 14. März. An heutiger Börse machte die Flauheit der Kurse noch größere Fortschritte und erfuhren namentlich östr. Kreditaktien einen Rückgang von circa 2 Proz. Auch alle anderen Spekulationspapiere stellten sich etwas niedriger, doch blieben italienische und amerikanische Anleihe verhältnißmäßig gut behauptet. Der Umsatz war im Allgemeinen lebhafter und bedeutender als in den letzten Tagen. Koseler Dividendenscheine zu 1¾ gehandelt und sehr begehrt.

Schlußkurse. Oestr. Kredit-Bankaktien 71⅜-70¾-71 bz. Oestr. Loose 1860 68 B. do. 1864 42 B. Reichenbach-Pardub. Pr. —. Bayrische Anleihe 99½ B. Amerikaner 77⅞-¾ bz u G. Schles. Bankverein 114½ G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 137½ B. do. Prior.-Oblig. 88½ B. do. do. Lit. D. 95¼ B. do. do. Lit E. 95¼ B. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. Neisse-Brieger —. Oberschl. Lit. A. & C. 186-½ bz u B. do. Lit. B. 160½ B. do. Prior.-Oblig. 88½ B. do. do. 95¼ B. do. do. Lit. E. 80 1/12 B, 79 7/12 G. do. Lit. G. 95¼ B. Oppeln-Tarnowitz 73⅞ bz. Kosel-Oderberg 54¾-55 bz. Diskonto Komm.-Anl. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 14. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr bewegte Börse bei flauer Stimmung. Miedioabrechnung günstig. Nach Schluß der Börse Kreditaktien 165, 1860er Loose 66⅞, Steuerfreie Anlehen 47⅝.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105½ B. Berliner Wechsel 104⅞. Hamburger Wechsel 88⅜ B. Londoner Wechsel 119⅜ B. Pariser Wechsel 94⅜. Wiener Wechsel 91. Finnländische Anleihe 85⅜. Neue Finnl. 4½ % Pfandbriefe —. 6 % Verein. St.-Anl. pro 1882 77⅛. Oestr. Bankantheile 666. Oestr. Kreditaktien 164. Darmstädter Bankaktien 206. Meininger Kreditaktien —. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien —. Oestr. Elisabethbahn 107½. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach —. Hessische Ludwigsbahn 134 B. Darmstädter Zettelbank 246½. Oestr. 5 % steuerfr. Anl. 47⅜. 1854er Loose —. 1860er Loose 66½. 1864er Loose 73 B. Badische Loose 53¼. Kurhessische Loose 55 B. 5 % östr. Anleihe von 1859 60. Oestr. National-Anlehen 52¾. 5 % Metalliques —. 4½ % Metalliques 38¼. Bayerische Prämien-Anleihe 99⅜ B.

Hamburg, 14. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fonds schlossen gedrückt, Valuten behauptet. Hamburger Staats-Prämienanleihe 90⅛ B.

Schlußkurse. National-Anleihe 55. Oestreich. Kreditaktien 69⅜. Oestr. 1860er Loose 65½. Mexikaner —. Vereinsbank 109¾. Nordd. Bank 120½. Rheinische Bahn 115¾. Nordbahn 80. Altona-Kiel 128½. Finnländische Anleihe 81¾. 1864er russ. Prämien-Anleihe 84. 1866er russ. Prämien-Anleihe 82. 6 % Verein. St.-Anl. pro 1882 70¼. Diskonto 1¾ %.

Wien, 14. März. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Fortdauernd flau.

Neues 5 % steuerfr. Anlehen 61, 20. 5 % Metalliques 59, 20. 1854er Loose 76, 00. Bankaktien 722, 00. Nordbahn 161, 00. National-Anlehen 69, 50. Kreditaktien 179, 60. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 206, 80. Galizier 218, 25. Czernowitzer 181, 50. London 129, 50. Hamburg 96, 00. Paris 51, 50. Frankfurt 108, 40. Amsterdam 109, 00. Böhmische Westbahn 153, 00. Kreditloose 128, 90. 1860er Loose 84, 70. Lombard. Eisenbahn 208, 25. 1864er Loose 77, 80. Silber-Anleihe 77, 75. Anglo-Austrian B. 91, 75. Napoleonsd'or 10, 36. Dukaten 611. Silberkupons 127, 00.

Wien, 14. März. [Abendbörse.] Große Panique. Kreditaktien 178, 70, Nordbahn 160, 80, 1860er Loose 84, 40, 1864er Loose 77, 40, Staatsbahn 206, 00, Galizier 213, 50.

Paris, 14. März, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse blieb anhaltend matt Die 3 % schloß zu 69, 82½ Konsols von Mittags 1 Uhr waren 91⅜ gemeldet.

Schlußkurse. 3 % Rente 69, 82½. Ital. 5 % Rente 53, 95. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oestr. Staatseisenbahn-Aktien 406, 25. Kredit-Mobilier-Aktien 498, 75. Lomb. Eisenbahn-Aktien 411, 25. Oestr. Anl. de 1865 330, 00. p. cpt. 6 % Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 84.

Paris, 14. März, Nachmittags. [Bankausweis.] Vermehrt: Baarvorrath um 7⅝, Laufende Rechnungen der Privaten um 9⅓ Millionen Frcs. Guthaben des Staatsschatzes stationär. Vermindert: Portefeuille um 4½, Vorschüsse auf Werthpapiere um ⅓, Notenumlauf um 3⅓ Millionen Frcs.

Amsterdam, 14. März, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Niedriger.

5 % Metalliques Lit. B. 64½. 5 % Metalliques 44⅞. 2½ % Metalliques 22⅜. Oestr. National-Anleihe 50¾. Oestr. 1860er Loose 399. Oestr. 1864er Loose 72. Silberanleihe 56½. 5 % östr. steuerfr. Anl. 44⅞. Russisch-engl. Anl. von 1862 84½. Russisch-engl. Anl. von 1866 84¾. 5 % Russen V. Stieglitz —. 5 % Russen VI. Stieglitz 76¾. 5 % Russen de 1864 87¼. Russ. Prämien-Anl. von 1864 169. Russ. Prämien-Anl. von 1866 172½. Russische Eisenbahn 184½. 6 % Verein. St. pro 1882 76⅞.

Wiener Wechsel 90¼. Petersburger Wechsel 1, 53.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.